

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

84 (22.7.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670995](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670995)

Die „Nachrichten“ erscheinen
wöchentlich 3 Mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
1/2-jährlicher Abonnements-
preis 1 Mark 25 Pfg. resp.
1 Mark 50 Pfg. — Man
abonnirt bei allen Postan-
stalten, in Oldenburg in der
Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste
Verbreitung und kosten pro
Zeile 15 Pfg. — Ausland.
20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition von
Hiltnr. Radebe: Herr
Post-Expediteur Königsch.
Bremen: Hr. C. Schlotte
und W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 84.

Dienstag, den 22. Juli.

1890.

Rundschau.

— Die Kaiserin Friedrich verfolgt nach der „Zgl. Wsch.“ ihren Plan, dem verstorbenen Kaiser Friedrich ein literarisches Denkmal in Form einer ausführlichen Lebensbeschreibung zu errichten, mit unermüdlichem Eifer. Es ist so viel urkundliches Material zusammengebracht worden, daß sich in demselben kaum noch eine Lücke zeigt, und zwar erstrecken sich die vorhandenen Schriftstücke auf die Thätigkeit des Kronprinzen als Soldat, als Förderer der Wissenschaft und als Begründer, wie als Beschützer gemeinnütziger Anstalten der verschiedensten Art. Ihn in seinem menschlichen Wesen zu erkennen, reichen vielfache Aufzeichnungen und ein umfangreicher Briefwechsel mit fürstlichen Personen und namhaften Privatleuten aus. Insbesondere aber können seine eigenen Tagebücher nun ungehindert benutzt werden. Die Gemahlin des Kaisers erfreut sich bei ihrem Vorhaben der Mithilfe nicht bloß des regierenden Kaisers, sondern zugleich vieler Gelehrten, die zu Friedrich III. in näher persönlicher Beziehung standen, und ergiebt für die Biographie sind namentlich auch die im Nachlaß der Kaiserin Augusta vorhandenen Aufzeichnungen und Briefe. Es kommt hinzu, daß Männer wie Ernst Curtius und Schellbach noch voller schöpferischer Kraft sich erfreuen, und die beiden Professoren waren die Lehrer des Prinzen Friedrich Wilhelm, mit denen er bis zu seinem Tode freundschaftlich verbunden geblieben war. Die Großherzogin von Baden, des Kaisers Schwester, stellt viele Erinnerungen zur Verfügung. Das Meiste zu geben, ist des Kaisers Gemahlin im Stande. Die Feldmarschälle Graf Moltke und von Blumenthal werden die militärische Begabung des Kaisers in das rechte Licht stellen.

— Die diesjährigen Kaisermandöver in Schleswig-Holstein werden nicht nur in unserm Vaterlande, sondern auch in allen andern Staaten Europas mit besonderem Interesse verfolgt werden. Zum ersten Male werden bei dieser Gelegenheit Theile eines Heeres und einer Flotte mit- und gegeneinander kämpfen. Die vorzüglichsten Waffen und die besten technischen Hilfsmittel der neuen Zeit werden dabei zur Verwendung gelangen. Das Interesse wird durch den Umstand erhöht, daß die Mandöver sozusagen auf klassischem Boden stattfinden; denn die Uebungen des IX. Armee-Corps gegen den markirten Feind werden sich voraussichtlich in der Gegend um Bau, nördlich Flensburg, abspielen. Der Ort ist bekannt durch das für die Dänen siegreiche Gefecht gegen die schleswig-holsteinischen Truppen am 9. April 1848. Das combinirte Mandöver findet bei Düppel und Alsen statt. — Das Programm für die Kaiserstage in Schleswig ist folgendes: Voraussichtlich am 3. September wird sich der Kaiser in Kiel auf der „Hohenzollern“ einschiffen und mit der Flotte nach der Flensburger Bucht dämpfen. Es ist anzunehmen, daß der hohe Herr während der Fahrt Uebungen im Geschwaderverbande vornehmen wird. Am 4. September soll Parade über sämtliche Truppen des IX. Armee-Corps auf dem Garnisonexercierplatz bei Flensburg stattfinden. Der 5. September ist für das Corpsmandöver gegen den markirten Feind in Aussicht genommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser für diesen Tag selbst die Direction leitet, oder, wie im vergangenen Jahre beim X. Armee-Corps, selbst die Führung übernimmt. Daraus, daß der Feind nur markirt wird, ist es ersichtlich, daß das ganze Corps im geschlossenen Verbande operiren zu lassen. Allerdings wird wegen der zahlreichen Knicks — Stein- oder Erdbämme, welche mit Gehüch bepflanzt sind und die einzelnen Aeder abgrenzen, die Cavallerie in nur sehr beschränktem Maße zur Verwendung gelangen können, und auch die Infanterie wird in ungewöhnlicher Weise thätig sein müssen. Ueber den Gang der Uebung selbst ist naturgemäß vorläufig näheres nicht bekannt. Am 6. September

hält das IX. Corps Marschtag nach den Quartieren auf der der Insel Alsen gegenüberliegenden Halbinsel Sunde Witt. Der Kaiser wird sich an diesem Tage vollständig der Flotte widmen. Zum Sonntag, den 7. September, hat der Kaiser einen Feldgottesdienst auf dem Herzogshügel bei Gravenstein befohlen. In Gravenstein wird die Kaiserin während der Mandöverstage ihre Residenz aufschlagen. Das Hauptquartier des Kaisers wird sich in dieser Zeit voraussichtlich an Bord der „Hohenzollern“ befinden. Die drei folgenden Tage, der 8., 9. und 10. September, sind für die combinirten Mandöver angelegt. Soviel bisher verlautet, liegt diesen Uebungen eine Generalidee zu Grunde, welche der Wirklichkeit des Jahres 1864 ziemlich genau entspricht; denn, wie erwähnt, werden sich die Mandöver bei Düppel und Alsen abspielen. Wenn übrigens Operationen, in deren Verlaufe eine feindliche Landung gerade an dieser Stelle angenommen wird, so wenig geheim behandelt werden, wie dies hierbei geschieht, so zeugt dies vor allem von dem guten Verhältnis, in dem wir zu dem in Frage kommenden Nachbar stehen. Die beiden Divisionen des IX. Corps werden in diesen Tagen gegeneinander fechten, und zwar auf der einen oder auf beiden Seiten von der Flotte unterstützt. Die Leitung der Mandöver soll dem commandirenden General des IX. Armee-Corps, General der Infanterie v. Leszynski, anvertraut werden, dem, wie verlautet, der commandirende Admiral als Schiedsrichter zugetheilt werden wird. General v. Leszynski, der frühere Commandeur der 11. Division in Breslau, hat den Sturm auf die Düppeler Schanzen am 18. April 1864 selbst mitgemacht und sich dabei als Führer der Schützencompagnie der zweiten Sturmcolonne so ausgezeichnet, daß ihm der König den Orden pour le mérite verlieh. — Am ersten Tage des combinirten Mandövers wird voraussichtlich ein Uebergang der einen Division von Alsen her nach dem Festlande versucht werden. Der weitere Gang der Uebungen entzieht sich selbstverständlich der Kenntniss, da die Mandöver absolut kriegsmäßig verlaufen sollen. Jedemfalls werden die Düppeler Höhen als natürlicher Brückenkopf des Ueberganges nach Alsen eine große Rolle bei den Gefechten spielen. Besonders gespannt kann man darauf sein, wie der Uebergang der Truppen sich vollziehen wird. An und für sich ist derselbe ja nicht übermäßig schwierig und von preussischen Truppen bereits zweimal — 1658 unter dem Großen Kurfürsten und 1864 unter dem Prinzen Friedrich Karl — in vorzüglicher Weise ausgeführt worden. Aber die Voraussetzungen, unter denen der Transport sich abspielen wird, sind gänzlich andere als früher, da die Möglichkeit, einen Uebergang zu föhren, durch Torpedoböte und die modernen weittragenden Geschütze um vieles gewachsen ist.

— Der König von Schweden wird am 4. September der Kaiserparade bei Flensburg beiwohnen.

— Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland, Schwester des deutschen Kaisers, ist Sonnabend früh 9 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

— Es entspricht einem Wunsche des deutschen Volkes, den 90. Geburtstag des General-Feldmarschalls v. Moltke in feierlicher Weise zu begehen. In Rücksicht hierauf wird aus Anlaß dieses Tages die Begründung einer „General-Feldmarschall Graf v. Moltke-Stiftung“ angeregt. Diese Stiftung soll durch freiwillige Sammlungen aufgebracht werden und ein bleibendes Andenken an die ruhmreichen Thaten des großen Schlachtenlenkers im Dienste des Vaterlandes bilden.

— Der Reichscommissar Major v. Wismann hat den Chef in der ostafrikanischen Schutztruppe, Premierlieutenant v. Gravenreuth, beauftragt, für die vielen aus aller Herren Länder eingegangenen Beweise von Theilnahme anlässlich seiner Krankheit durch Ver-

mittlung der Presse seinen Dank auszusprechen, da eine Beantwortung auf anderem Wege unmöglich sei. — In dem Befinden des Majors v. Wismann ist seit Freitag wider Erwarten eine erfreuliche Besserung eingetreten. Appetit und Schlaf kehren zurück.

— Der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft ist soeben folgendes Telegramm aus Sanibar zugegangen: „Gesund angelangt. Peters.“ — Dr. Peters, der Todtgesagte, hat also alle sich ihm entgegenstellenden Hindernisse überwunden und seine Reise glücklich vollendet. Hat er auch den eigentlichen Zweck seiner Reise nicht erfüllen können, sind selbst die von ihm für sein deutsches Vaterland geschlossenen Verträge durch das englisch-deutsche Abkommen hinfällig geworden, so war seine Reise doch nicht zwecklos; denn er hat in bisher unerforschten weiten Gebieten dem deutschen Namen Achtung zu verschaffen gemußt und wir besitzen den wackeren Vorkämpfer deutschen Wesens herzlich willkommen! — Bekanntlich wurde, so fügt die „N.-Ztg.“ der Gesellschaft hinzu, der Beschluß des Emin Pasha-Comitee, oder vielmehr seines Ausschusses, zur Ausführung der Expedition vom 31. Januar v. J. gefaßt, aber erst am 26. Juli konnte Dr. Peters mit seinem treuen Gefährten von Liebenow von Witu aufbrechen. Kaum hatte er das Land der wilden Massais betreten, als auch die Gerüchte auftauchten, daß er mit seinen Gefährten erschlagen worden sei, während es in der That eine englische Expedition gewesen war, welche von den Massais zerstreut worden. Hoffentlich bewahrheitet sich an ihm, was der Volksglaube von falschen Todtsagungen behauptet; dem deutschen Colonialinteresse wäre dies ohne Zweifel sehr zuträglich.

— Zu der Grunderwerbungs Kaiser Wilhelm's in Lothringen wird der „Nat.-Ztg.“ aus Metz geschrieben: Am 15. Juli 1890, genau zwanzig Jahre nach der von Seiten Frankreichs erfolgten Kriegserklärung, verbreitete sich die freudige Nachricht, daß der Enkel Wilhelm's I. ein großes Besitzthum dicht an der französischen Grenze erworben hat. Es ist dies ein Beweis dafür, daß der Kaiser einmal von der Dauer der friedlichen Lage fest überzeugt ist, aber auch ein Wink für diejenigen, die noch immer ihre Zeit an die Ausfindigmachung eines Weges vergeuden, auf welchem Elsaß-Lothringen auf die eine oder die andere Weise an Frankreich zurückgelangen könnte. Aber es liegt in dieser Grunderwerbungs noch ein ferneres erfreuliches Zeichen für uns Elsaß-Lothringer: Unser Kaiser, der an Allem, was unser schönes Land betrifft, das regste Interesse nimmt, dessen Herzen die Elsaß-Lothringer ebenso nahe stehen, wie die eigenen Landesfinder, er will durch diesen Länderankauf, dadurch, daß er Privatbesitzer in Lothringen wird, von Neuem bekunden, wie sehr ihm darum zu thun ist, den Elsaß-Lothringern einen Beweis dafür zu geben, daß er sich wohl unter ihnen fühlt und gern bei ihnen weilt. Der neue Besitz-erwerb wird jenseits der Grenze, um so mehr, da er gerade auf die Feier des National-Festes folgt, ein wenig Unbehagen hervorrufen, aber er wird den Nachbarn auch ein Warnungszeichen sein, sich nicht allzu feurig nach einer Correctur unserer Grenzen gelassen zu lassen. Wir aber, wir freuen uns von Herzen, den Kaiser zu den Unserigen zählen zu dürfen und hoffen, daß er uns bald, anlässlich einer Besichtigung seines neuen Besitzes, Gelegenheit bieten wird, ihm diese Gefühle an den Tag legen zu können.

— Wie aus London gemeldet wird, hat das zweite Bataillon der Gardebrennere, welches am 7. Juli den Gehorham verweigerte, den Befehl erhalten, sich am Dienstag nach Capbait einzuschiffen.

— Der „N. Pr. Ztg.“ zufolge wird aus Madrid gemeldet, daß man in der Umgebung der königlichen Familie wegen des Gesundheitszustandes des jungen Königs sehr besorgt sei.

Hierzu eine Beilage.

Original-Correspondenzen und Notizen.

— **Militärisches.** Vor Kurzem fand beim hiesigen Dragoner-Regiment ein Preissechten mit der Lanze statt. Für besondere Geschicklichkeit im Lanzensechten zu Pferde wurden viele Unterofficiere, Gefreiten und Gemeinen des Regiments schwarzweiße Lanzenjournen verliehen, welche in Winkelform auf dem rechten Kermel des Waffensrockes getragen werden. Auch Geldpreise wurden an die besten Fechter vertheilt. — Noch im Laufe dieses Monats oder jedenfalls in den ersten Tagen des nächsten findet bei unserm Infanterie-Regiment das Kaiserpreis-schießen der Officiere und Unterofficiere statt. Diese Einrichtung besteht jetzt seit zwei Jahren. In jedem Corps kommt für Officiere und Unterofficiere je ein Preis zur Vertheilung, für erstere ein Ehrensäbel, für letztere eine silberne Uhr. Es werden von jedem Schützen auf 150 m Entfernung 7 Schuß, 4 freihändig und 3 aufgelegt, auf eine Ringscheibe mit 24 Ringen abgegeben, so daß im günstigsten Falle 168 Ringe erschossen werden. 1888 gewann unser Regiment beide Preise, Lieutenant von Basswitz erhielt den Ehrensäbel und Sergeant (jetzt Feldwebel) Damke die goldene Uhr. 1889 erhielt Unterofficier Weber die Uhr, während der Officierspreis an ein anderes Regiment kam.

— Nachdem der **Bischof Dr. Hermann Dingeldey** von Münster in der letzten Woche die verschiedenen katholischen Gemeinden des Münsterlandes besucht hatte, traf derselbe am Sonnabend Abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge in Oldenburg ein. Die katholische Geistlichkeit war zum Empfange auf dem Bahnhof erschienen. Der Bischof wurde durch eine Hofequipe abgeholt und fuhr zunächst zur Kirche, wo eine offizielle Begrüßung stattfand. In der Pastorei an der Georgstraße nahm er Absteigequartier. Gegen 10 Uhr brachte ihm der katholische Gesangsverein ein Ständchen. Am Sonntag Morgen hielt der Bischof Frühmesse und nahm später die Firmung an ca. 400 Personen vor. Mit dem Nachmittagszuge fuhr er zu gleichem Zwecke nach Barel und kehrte Abends hierher zurück. Am heutigen Montag Morgen wurde Bischof Hermann in Audienz von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge empfangen und nachmittags nach Nafte zu Tafel geladen. Dem Krankenhaus und der höheren katholischen Mädterschule stattete derselbe im Laufe dieses Tages einen Besuch ab und die Weiterreise nach Wilhelmshaven erfolgt entweder heute Abend oder Dienstag Morgen.

— **Preisregeln.** Der Besuch am gestrigen ersten Tage des Preisfestes in Gersten bei den Herren Schmidt und Meyer war ein sehr lebhafter. Auf den Preisbahnen sind bis jetzt 42 Regal als höchster Wurf geworfen.

— Der kühle, nasse Sommer, die schnell wechselnde Temperatur, übt auf den **Besuch der öffentlichen Badeanstalt** hinter dem Schlossgarten einen bedeutenden Einfluß aus. Bei recht warmer Witterung, wenn die Wassermasse 18° und darüber zeigt, strömen viele Leute, alte und junge, in Scharen hinaus, um sich im braunen Guntewasser zu tummeln; hält das Wasser aber nur 15° Wärme oder weniger, so nimmt der Besuch sofort bedeutend ab. Allerdings müssen schwache und kränkliche Personen in dieser Hinsicht recht vorsichtig sein, um keinen Schaden zu nehmen; für Gesunde — und nur solche werden ohne Nachtheil und mit Erfolg ein kühles Flußbad benutzen — liegt die Sache doch anders. Bei einer großen Zahl von Badenden, besonders bei Kindern, werden die Vortheile und die wohlthätigen Wirkungen, welche das Baden im Fluße zu gewähren vermag, oft verkümmert durch unrichtiges und ungewöhnliches Verhalten. Man gewöhne sich daran, den Weg zum Bade nicht zu rasch zurückzulegen, damit man nicht mit zu sehr erhitzter und schweißender Haut ankommt. Nach langamer Entkleidung steige man nicht allmählich tiefer ins Wasser, sondern tauche sogleich den ganzen Körper unter und rühre dann kräftige Bewegungen, besonders Schwimmübungen aus. Dieselben sind von außerordentlich wohlthätiger Wirkung für die Ausbildung der Muskeln und dienen vor allem zur Kräftigung der Athmungsorgane; der Brustkorb erweitert sich und man gewöhnt sich an ein regelmäßiges und tiefes Athmen. Allerdings ist auch hier Aufmerksamkeit und Vorsicht von nöthen; denn zu langes und zu angestrengtes Thätigsein schadet ebenso wie andauerndes Nichtsthun. Nur bei öfterer Wiederholung und regelmäßiger Uebung kann eine allmähliche Steigerung hinsichtlich der Dauer und Stärke in den Bewegungen eintreten. Ein längeres Umherstehen und -sitzen sowohl vor als nach dem Bade ist nicht empfehlenswerth und ratsam; wenn die Gänshaut erst den Körper überzieht oder die Zähne im Munde klappern, so sind das jedenfalls mahnende Zeichen, daß der Aufenthalt — auch im Bade — zu lange gedauert hat. Nach dem Bade muß ein energisches, tüchtiges Abreiben des Körpers stattfinden, und es wird dann eine angenehme und wohlthuende Erwärmung und Erfrischung eintreten. Feste Regeln über die Dauer des Bades und die Temperatur desselben lassen sich schwer aufstellen, weil die Körperbe-

rechnung zu geben ist; aber das Befinden nach dem Bade wird ein Maßstab sein, ob man das Nützliche getroffen oder hier und da gefehlt hat.

— **Das 8. Verbandstest der freiwilligen Feuerwehren** für das Herzogthum Oldenburg und das königlich preussische Jagdegebiet findet in diesem Jahre in Verne und zwar am Sonntag, den 3. August, statt. Die Großherzogliche Eisenbahndirection hat in zuvorkommender Weise den Theilnehmern für die Fahrt Militair-Fahrkarten zugesichert. Der Verwaltungsrath der Turner-Feuerwehr will dem Corps die Unkosten und Auslagen insofern noch bedeutend erleichtern, als er aus Ersparnisgeldern den Mannschaften, welche am Feste theilnehmen werden, freie Fahrt gewährt. Somit darf auf eine allgemeine Theilnahme von Seiten der Turner-Feuerwehr wohl gerechnet werden. Die Mitglieder der Turner-Feuerwehr haben diese Woche am Freitag Abend nach der Spritzenprobe Gelegenheit, ihre Anmelbungen zu machen. In der Hauptversammlung, welche nach Beendigung der Uebung in der Turnhalle am Steinwege stattfindet, sind die Abgeordneten für die Delegirtenversammlung zu wählen.

— **Fröhliche Fahrten.** Am gestrigen Sonntag machten die Arbeiter der Oldenburger Glasfabrik per Ertrazug einen Ausflug nach Barel und Montag, den 28. d. Mts., fahren sie, so weit sie abkommen können, in Begleitung der Direction nach Bremen zur Besichtigung der Gewerbe-Ausstellung.

— **Das diesjährige Sommerfest des hiesigen Kampfgemeinschafts-Vereins** wird am Sonntag, den 27. Juli, im „Oldenb. Schützenhofs“ abgehalten werden und zwar in ähnlicher Weise wie in den Vorjahren. Nichtmitgliebern ist der Zutritt gerne gestattet. Der Reinertrag fließt in den Wittwen- und Waisenfonds des Vereins. Das Concert, welches Nachm. 4½ Uhr beginnt, wird ausgeführt von der Capelle des Oldenb. Inftr.-Rgts. Nr. 91 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Güttners. Außerdem wird in den Musikpausen der tüchtig geschulte Gesangsverein „Kameradschaft“ unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Goscapellmuskus Brandt, die Festtheilnehmer durch Vortrag mehrerer Lieder erfreuen. Das von Herrn Güttners aufgestellte Programm enthält nur ausgewählte Musikstücke, unter anderen auch das Schlachtpotpourri von Sars: „Erinnerung an 1870/71“ (mit Gedächtnis- und Gedenkfeier). Der Verein versammelt sich am genannten Tage Nachm. 3¼ Uhr in seinen Vereinslokalen, nimmt um 3½ Uhr Aufstellung und marschirt alsdann unter Vorantritt der Capelle nach dem Festplatz ab. Nach Beendigung des Concerts (etwa 8 Uhr) beginnt in beiden Sälen des „Schützenhofs“ der Ball. Bei eintretender Dunkelheit wird der Garten brillant erleuchtet werden. Das Eintrittsgeld an der Casse beträgt à Person 40 Pf., an den Verkaufsstellen in der Stadt 30 Pf. Militärfunktionen ohne Charge, ercl. der Einjährig-Freiwilligen, zahlen an der Casse 20 Pf. à Person. Das Tanzgeld beträgt 10 Pf. pro Tanz. Tanz-Abonnement von 8 bis 11 Uhr 1 M. und von 11 Uhr ab bis weiter 1 M.

— **Besitzwechsel.** Dem Vernehmen nach ist der „Butsinger Hof“ durch Kauf in den Besitz des Herrn Brauereibesizers B. Haslinde übergegangen.

— **Sagelschlag.** Wie ein Augenzeuger mittheilt, fielen am Mittwoch während des Gewitterhauers in der Umgegend von Dukenbrück Sagelskörner von der Größe eines Taubeneis.

— **Unfall.** Ein Gefreiter des 3. Bataillons hatte beim Baden das Unglück, in eine Glasscherbe zu treten, weshalb seine Ueberführung in das Lazareth angeordnet werden mußte.

— Der seit einiger Zeit **verschwindende Banunternehmer Kändler** aus Oldenburg soll, brieflicher Nachricht zufolge, frisch und munter in Chicago aufgetaucht sein.

— Eine hiesige Zeitung brachte die Nachricht, daß der Kindermörder **Bliefernicht** aus Sage aus der Strafanstalt in Wehra am 17. d. Mts. entsprungen und noch nicht wieder ergriffen sei. Diese Nachricht beruht auf einem Irrthum, denn Bliefernicht sah am 19. d. Mts., wie wir aus durchaus zuverlässiger Quelle berichten können, noch wohlbehaltend hinter Schloß und Riegel und dürfte auch so bewacht sein, daß er den ihm zugedachten Fluchtpfad nur in Gedanken zur Ausführung bringen könnte. Die angebliche Flucht des Bliefernicht dürfte mit dem Entweichen eines gewissen Dauskars aus der Benadranstalt Alantenburg in Verbindung zu bringen sein. Letzterer war wegen Raubes, Einbruchs u. s. w. zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt und in Wehra detinirt. Vor einiger Zeit wurde er geisteskrank und nach Alantenburg gebracht, von wo er vor reichlich 8 Tagen ent-

— Die diesjährige **Central-Aussschuß-Sitzung und General-Versammlung** der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft findet nach einem Rundschreiben an die einzelnen Abtheilungen am Donnerstag, den 21. August, Nachmittags 1½ Uhr, in der „Vereinigung“ zu Brake statt. Die zu verhandelnden Gegenstände sind folgende:

A. für die Central-Aussschuß-Sitzung. 1) Rechnungsablage pro 1890; 2) Revision der Statuten der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft; 3) Aufnahme des landwirtschaftlichen Vereins zu Gortel als Abtheilung der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft; 4) Besichtigung der I. Allgemeinen Deutschen Pferde-Ausstellung zu Berlin mit Oldenburger Zuchtpferden und Rechnungsablage; 5) Besichtigung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Bremen 1891; 6) Antrag Brake-Ovelgönne, betr. die Besichtigung der Ausstellung zu Bremen mit Thieren, welche nicht im Herdbuch eingetragen sind; 7) Bericht der Commission zur Anstellung von Züchtungsversuchen; 8) Erweiterung des chemischen Laboratoriums; 9) Fertigstellung des Cataloges für die Bibliothek; 10) Antrag der Abth. Brake-Ovelgönne, betr. Stierföhrung; 11) Zuschuß zu einem Preisausschreiben des landwirtschaftlichen Vereins, die Festbestimmung der Milch betr.; 12) Geschäftliche Mittheilungen.

B. für die Generalversammlung. 1) Erstattung des Jahresberichts der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft; 2) Vorträge.

In unmittelbarem Anschluß an die Generalversammlung ist für den 22. August, Vormittags 11 Uhr, eine Wagenfahrt zur Thierschau in Ovelgönne, woselbst auch gemeinsames Mittagessen stattfindet, in Aussicht genommen.

— **Friesische Wehde.** Am Sonntag, den 20. d. M., fand in Bodhorn das Amtsverbandes-Fest der Friesischen Wehde statt. Der stürmende Regen hatte die Kameraden der auswärtigen Vereine (Zetel, Neuenburg, Barel und Jaderberg) leider verhindert, so zahlreich zu erscheinen, wie erwartet wurde. Nach dem Empfang der auswärtigen Gäste, Mittags 2 Uhr, ging es zum Kriegerdenkmal, wo Herr Pastor Gerdt die Festrede hielt. Dieran schloß sich eine Zusammenkunft im „Hotel Hornbüchel“ von wo aus die Vereine den Durchmarsch durch den Ort antraten. Um 5 Uhr wurde zum Vereins-local, dem „Grünenwald“ marschirt, wo die Festtheilnehmer beim Commers, belebt durch passende Musikvorträge, sich in fröhlicher Stimmung unterhielten. Ein gemüthlicher Ball im „Grünenwald“ und im Orte bei G. Meinen beschloß das hübsche Fest.

— Vor einigen Tagen fand man in der sogen. Sagfuhle an den Grabfelder Büschen eine Menge Haken- und Nestsche, die wahrscheinlich von Wildbibern hineingeworfen sind.

— Stand der Früchte in der Friesischen Wehde. Weizen: ausgezeichnet, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen; Roggen: gut, nur stellenweise mit Mitterforn; Hafer und Gerste: gut. Gelbbohnen: in voller Blüte, sehr gut entwickelt. Neben guter Frucht auch langes Stroh. An den Hackfrüchten kann infolge des heftigen Regens nichts gethan werden. Das Land ist zu aufgeweicht. Das Unkraut wächst fast, sonst lassen die Kartoffeln nichts zu wünschen übrig. Mit den Bohnen steht es schlimm, werden dieses Jahr wohl ausbleiben. Erbsen sehr zufriedenstellend — besonders eine neue Art, die sog. Kronenerbsen (so genannt, weil sich am Ende des Stengels eine reichblättrige Krone bildet). Stedrüben und Kobl: ausgezeichnet. Kern- und Stein-Obst nicht viel, die Aepfen haben zu arg gewüthet. Die Befürchtungen wegen einer schlechten Ernte haben daher bis jetzt keine Berechtigung. Bleibt das Wetter aber wie es sich jetzt zeigt, dann wird wohl alles Erhoffte zu Wasser werden.

— **Elssleth.** Die Schifferprüfung für große Fahrt bestanden folgende Herren: Johanns Wurthmann, Gerhard Ahlers, Gerhard Siembs, Diedrich Sandersfeld, sämmtlich aus Elssleth, Carl Schiel aus Werfburg, Willy Kaufmann aus Rebenfied bei Dannenberg a. d. Elbe, Fritz Huit aus Elbersfeld, Alexander von Kloss aus Rastau (Ungarn), Carl Schmidt aus Hamburg und Max Gemmer aus Cassel — letzterer „mit Auszeichnung“, was um so mehr Lob verdient, als derselbe schon im Jahre 1882 in der hies. Steuermannsklasse sich dasselbe Prädikat erworben hat.

— **Abbehauser Wisch.** Am Donnerstag Abend (Juli 17) flog ein Gewitter auf, welches sich mit heftigen Wind- und Donnerschlägen entlud, und in der Morgenzeit gegen 4 Uhr stand wieder ein heftiges Gewitter über unserer Gegend. Erschlagen wurde ein 2jähriges Pferd (im Werthe von ca. 800 M.) des Hausmanns Kürzen zu Schwebarden und ein Enter des Landmanns Stoffers bei Neilsland.

— Durch die heftigen Regengüsse sind die niedrig gelegenen Ländereien überschnemmt und die Zuggräben wie die Sieltiefe können das Wasser nicht schnell genug

Von der Unterweser. Die Wesercorrection schreitet rasch vor; das Fahrwasser des Hauptstroms vertieft sich immer mehr, so daß die Dampfschiffe eine leichte Arbeit haben und die Verschleppung der toten Stämme gleichsam von selbst erfolgt. Der oldenburgische Staat wird einen Landzuwachs von ca. 1000 Hectar erhalten, zum Theil bester Bonität. In der Nähe des Mägers Anlegers liegt auf dem Strom der Zöllhüter, bei welchem die vorbei segelnden Schiffe anzuhalten haben, um durch einen Zollbeamten einer Revision unterzogen zu werden. Folgt ein Fahrzeug nicht dieser Anweisung, begiebt sich der dort ankernde Schnell-Dampfer „Witz“ sofort auf die Jagd, um den säumigen Capitän an seine Pflicht zu mahnen. — Die ersten Arbeiten für den Canal werden in der Nähe Ellwürdens vorgenommen werden.

Stad- und Butjadingerland. Im Laufe dieses Sommers sind hier in verschiedenen Schulen Revisionen durch Herrn Geh. Schulrath Namsauer vorgenommen. So in vergangener Woche in der Schule zu Süllwarden. Für die Lehrer der Gemeinden Langwarden und Rodenkirchen ist eine Conferenz mit Schulrath in's Leben gerufen. Der Lehrer Fritschel zu Rodenkirchenwurp erhält voraussichtlich die Hauptlehrerstelle an der fünfklassigen Schule zu Drielake.

Deedebors. Die Dampffähre zwischen hier und Kleinemfel bietet dadurch große Annehmlichkeiten, daß durch einen mitgeführten Paßm Fuhrwerke aller Art (Pferde und Wagen) expedirt werden können. Der Personenverkehr läßt im Ganzen zu wünschen übrig. — Die Kartoffelsäule hat auch hier um sich gegriffen, es haben besonders die Frühsorten zu leiden.

Neusüßende. Die hiesige Schule machte am Sonnabend zu Fuß eine Tour nach Zwischenabn. Die Rückkehr erfolgte per Bahn. Die Zuverlässigkeit der Eisenbahn-Direction gestattete den Ausflüglern, in Neusüßende auszuweichen. Der erste Ausstieg hier! hoffentlich folgt baldigst ein regelmäßiges Anhalten der Züge, wie es von der Verwaltung auf ein Geheiß der Ortsbevölkerung in Aussicht gestellt ist.

Visbeck. 19. Juli. Am Donnerstag wurde die alte Kirche von einem Oldenburger und einem Bremer Architekten einer eingehenden Untersuchung unterworfen. Die Herren sprachen sich dahin aus, daß das Gewölbe, die Pfeiler und das Dach ganz neu hergestellt werden müßten. Die Renovation der Kirche soll nun in der Eile vorgenommen werden, daß der Gottesdienst keine Unterbrechung selbst.

Namsloh. Am Sonntag, den 13. d. Mts., beging der hiesige Kriegerverein „Sagterland“ in feierlicher Weise die Feier des hohen Geburtstages unseres Hochgeehrten Landesfürsten, des Großherzogs. Der Kriegerverein „Sagterland“ darf sich rühmen, ein wirklich schönes Fest im wahren Sinne des Wortes zu Wege gebracht zu haben. Nachdem am Vorabend das Fest durch einen kleinen Zapfenstreich und am Tage selbst durch eine früh-Neveille eingeleitet war, begann Nachmittags 1 Uhr die eigentliche Feier. Am Vormittage wurde nach Seiten des Vorstandes ein Glückwunsch-Telegramm an Seine K. H. dem Großherzog abgefaßt, wofür derselbe in halbvoller Weise durch den Flügeladjutanten Herrn Major v. Wangenheim dem Kriegerverein seinen Dank entbieten ließ. Programmgemäß wurden am Nachmittage die Kameraden der Sectionen Scharrel und Stricklingen mit Musik abgeholt, und erfolgte dann der Festmarsch durchs Dorf, woran sich auch der benachbarte Kriegerverein von Westhauersfehn in höchst anerkennenswerther Weise mit einer größeren Abtheilung betheiligte. In musterhafter Ordnung und kameradschaftlicher Haltung rückte man unter dem Voran der Geführte in das festlich geschmückte Festzelt. Hierauf nahm das Concert seinen Anfang, und allen wir bei dieser Gelegenheit nicht versäumen, dem amtsloper Musik-Chor „Frohstimm“, welcher den musikalischen Theil des Festes ausübte, zu seinem großen Erfolge von Herzen Glück zu wünschen. Es erlaunlich, wie die jungen Leute, ohne jegliche musikalische Vorbildung und nur mit gewöhnlichen Gekanntnissen ausgestattet, es in der kurzen Zeit weit haben bringen können, da der Verein erst seit wenig Jahren besteht. Die sichere und exacte Ausführung des Concert-Programms lieferte den freudlichen Beweis, daß sie selbst vor schwierigen Umständen nicht mehr zurückschrecken. Ich erwähne: Die Nocturne von G. v. Schweden, sowie, Abschied am Vaterhaus“, Romane von Donizetti, ferner, „Traum und Rose“, idyllische Romane von Weber und endlich das viertheilige Potpourri „Scherz und Ernst“ von Kiesler u. gegen die freibessamen jungen Leute in ihrem schönen Eifer zu ermahnen und unterst auf dem Wege der Vertiefung voranzutreiben. Jung und Alt erbat sich ran. In der ersten Pause des Concerts hielt Herr Gehl aus Stricklingen die Festrede, welche mit einem anerkennen, begeistert aufgenommenen Hoch auf das zu ernde Geburtstagskind, unsern edlen, vielgeliebten Großherzog, schloß. Sodann wechselten verschiedene

Kriegerverein Westhauersfehn, Kriegerverein Sagterland, auf den leider vertriehen Vorstand des letztern, auf die Pflege kameradschaftlicher Beziehungen der einzelnen benachbarten Vereine zu einander u. s. w. Alles wetteiferte in schönster harmonischer Feststimmung, und die Hochfluth patriotischer Begeisterung hielt die Festversammlung in der heitersten ungetrübtesten Laune zusammen. Bei Eintritt der Dunkelheit kündigten drei Kanonenschüsse den Beginn eines großartigen Feuerwerks an. Es war dies für die Meisten wohl der schönste Theil des ganzen Festes, und in der That hat Herr Hilwer, welcher dasselbe arrangirte, damit den begeisterten Zuschauern einen pyrotechnischen Genuß vor Augen gezaubert, wie ihn Sagterland wohl noch nie erlebt hat. Nicht enden wollendes Besallstischen und fortwährende Ausruhe des Staunens und der Bewunderung gaben hiervon das bestesste Zeugnis. Es fehlt leider der Raum, auf die einzelnen Theile des Feuerwerks näher einzugehen. — Zum Schluß sagen wir nur noch: Alles war schön, großartig!

Vosklapp. Mit dem Wäßen des Fedderwarder Andelgrodens ist der Anfang gemacht und auf einigen Parzellen steht das Heu bereits in Hocken. Obgleich dem Groden die erforderliche Wärme fehlt, ist der Feuertrag doch ein zufriedenstellender; das Außenwasser hat keinen Schick zurückgelassen.

Südlisches Feuerland. Die Imker klagen über einen schlechten Honigertrag und ziehen, nachdem die Bienen die gelben Napsaasfelder, den blühenden Klee, den zarten Buchweizen und die duftenden Lindenblüthe verlassen haben, den schönen Heideregenden zu.

Rüsterfel. Im Garten eines hiesigen Bürgers steht ein Birnbaum voll herrlicher Früchte zum zweiten Mal in vollem Blüthenstand.

Beckta. 20. Juli. Am Mittwoch und Freitag concertirten im Saale des Gastwirts Vögerding Fräulein Ernestine Vouger und ihre jährige Schwester Elmire. Die Leistungen der beiden jungen Künstlerinnen waren nach dem Anspruchs bewährter Fachmänner des größten Lobes werth. Während die ältere Schwester den Zuhörer durch ihren eleganten Vortrag, durch die blendende Technik des Spiels ergötzte, erfreute Fräulein Elmire durch ihre sichere und gewandte Begleitung auf dem Piano. Der Besuch war ein sehr zahlreicher.

— Zur Feier des IV. Stiftungsfestes des hiesigen Gesellenvereins wurde ein Festzug durch die Stadt veranstaltet. Darauf fand ein Concert im Vögerding'schen Gasthof statt, und um 8 Uhr wurden einige Theaterstücke aufgeführt, welche die Festtheilnehmer im höchsten Grade ergötzten.

Damme. 2. Juli. Der Gemeindevorsteher Osterhof wurde durch Entscheidung des Großherzoglichen Staatsministeriums am 18. seines Amtes enthoben. Der Beigeordnete Brennereibesitzer Cmelting übernahm die provisorische Verwaltung des Amtes.

Dinklage. 19. Juli. Während des heftigen Gewitters am gestrigen Abend schlug der Blitz in 2 Häuser ein, welche fast ganz niederbrannten. Die Gebäude und das größtentheils verbrannte Mobiliar waren verlohren.

Lohne. 19. Juli. Als der Knecht des Landmanns M. heute Morgen mit einem einspännigen Wagen nach Dinklage fuhr, kam ihm ein Velocipeder entgegen, wodurch das Pferd scheute und die Chaussee hinaubrachte. Der Knecht versuchte vergeblich das Thieres Herr zu werden; plötzlich brach dasselbe zusammen, der Knecht stürzte vom Wagen und wurde gegen einen Kilometerstein geschleubert. Glücklich Weise kam er mit einer stark blutenden Kopfwunde und einer Verstauchung des Fußes davon.

(Eingefandt.)

Osternburg. Das Pflaster der Cloppenburgstraße hieselbst befindet sich seit Jahren in einem recht mangelhaften Zustande. Unserer Ansicht nach müßte man auf so verkehrsreicher Straße in nächster Nähe der Residenz, allein schon aus Rücksicht für die höchsten Herrschaften, ein ordentliches Pflaster herstellen und wäre es wenigstenswerth, wenn bei einer etwaigen Neupflasterung Piesberger Kopfsteine oder Klinker verwendet würden. Freilich würde eine solche Pflasterung etwas kostspieliger werden, die Mehrkosten ließen sich aber vielleicht anderweitig ersparen, wenn die Pflastersteine nicht so oft und so weit hin und her gefahren würden.

Delmenhorst. Auf der Post gelang es vor einigen Tagen, einen Gauner auf frischer That zu verhaften. In der Waghofrestauration ließ sich ein Fremder das Delmenhorster Abreiß geben. Nach Einsicht desselben erschien er am Postschalter und erklärte, daß er von den Herren Griesse & Co. beauftragt sei, deren Poststücken zu holen. Die genannte Firma

regelmäßig abholen lassen und trug man deshalb kein Bedenken, dieselben dem anständig gekleideten jungen Menschen auszubändigen. Unter denselben befand sich eine Postanweisung, auf welche 50 M. von der Post auszugeben waren, sobald sie quittirt von der genannten Firma zurückgeschickt wurde. Kurz darauf erschien ein junger Mann aus dem Geschäft der Herren Griesse & Co. zur Empfangnahme der Poststücken und entfernte sich wieder, als er hörte, daß sie bereits abgeholt seien. Bald nachher kam der erste mit der quittirten Postanweisung zur Empfangnahme der 50 M. Herr Ober-Post-Assistent Beckhusen erkannte in der Unterschrift nicht die des Herrn Griesse, außerdem erschien ihm die zweimalige Abforderung der Briefe verdächtig, und lud nun den Herrn zur Empfangnahme der Summe in's Bureau. Einige Briefträger besetzten die Ausgänge, Herr Griesse, der sofort nach der Rückkehr seines jungen Mannes zur Post geeilt war, trat ein und kurz darauf auch ein herbeigeholter Postbeamter. Der Vogel war gefähig, die Postanweisung in einer nahen Wirtschaft quittirt zu haben, ebenso gestand er, daß er kurz vorher in Osnabrück in gleicher Weise 150 M. annectirt habe, sowie daß ihm in Oldenburg ein ähnlicher Versuch mißglückt sei. (D. Krabl.)

— **Für reisefähige Damen** ist es häufig das größte Hinderniß, daß es ihnen an orts- und reisefähiger Begleitung fehlt, und in ihrer Aengstlichkeit verzichten sie lieber ganz auf eine Reise, als daß sie dieselbe allein machen. Zumal Berlin gilt ihnen in dieser Beziehung als ein Ort des Schreckens. Nun wohl, wenn es so früher war, jetzt ist dies nicht mehr, und alle Damen, welche nach Berlin reisen wollen, aber keine Begleitung dahin oder keinen willigen Führer dort haben, werden mit Vergnügen erfahren, daß eine mit den Berliner Verhältnissen aufs beste vertraute Dame, Frau Hedwig Anggast, ein Unternehmen ins Leben gerufen hat, welches der Führung von Damen, die Berlin besuchen, dient. Daß dieses Unternehmen einem thatsächlich in weiten Kreisen gefühlten Bedürfnis entspricht, brauchen wir nicht erst besonders anzuführen. Ist es schon für einen Mann, der eine fremde Stadt besuchen will, eine Annehmlichkeit, einen Bekannten dort zu haben, der ihn herumnäht, so ist dies für eine Dame geradezu Bedürfnis, zumal in dem großen Berlin. Aber nicht alle Damen haben Freunde oder Verwandte dort und für diese wird es von Werth sein, zu erfahren, daß Frau Hedwig Anggast, Friedrichstraße 123, ein Institut errichtet hat, welches den reisenden Damen Begleitung und Auskunft gemährt.

— **Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.**
Zückerbogl, 19. Juli. Ein erschütternder Unglücksfall hat sich gestern Abend gegen 6 Uhr auf dem Kammersdorfer Schießplatz ereignet. Bei der gestrigen Schießübung explodirte beim Abfeuern eines Geschützes eine Granate schwerer Kalibers. Die Folgen der Explosion waren die schrecklichsten, es wurde ein Kanonier auf der Stelle getödtet. Dem Aermsten wurde der Unterleib aufgerissen. Ferner sind 6 Bedienungsmannschaften schwer verwundet. Sie wurden mit dem auf dem Platz aufgestellten Lazarethwagen nach dem Lazareth in Tempelhof gebracht. Der Marine-offizier Graf Monts wurde ebenfalls sehr schwer verletzt. Der rechte Fuß wurde ihm verschmettet, so daß eine Amputation erforderlich sein wird. 3 Mann kamen mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon.
— **Königsberg i. Pr.** Wie bereits kurz berichtet wurde, ist Graf Conrad von Stolberg-Berningerode, ältester Sohn des Grafen Udo von Stolberg-Berningerode, durch einen Zufall auf der Entenjagd von seinem Jäger erschossen worden. Die „A. Stg. Z.“ meldet darüber: „Der junge Graf, welcher das Gymnasium zu Cassel besuchte und kurz vor dem Abiturienten-Examen stand, verlebte die Ferien in Dönhofsbad. Bei der Entenjagd auf dem See bei Werber bei Nordenburg befanden sich in einem Boot Graf Udo von Stolberg, in dem zweiten Graf Conrad mit seinem Jäger. Als letzterer auf einen Taucher anlegte, mußte sich Graf Conrad gerade im Augenblick, als der Schuß knallte so gedreht haben, daß derselbe seinen ganzen Hinterkopf zermetterte. Mit einem Aufschrei sank der junge Mann todt zusammen und wurde von dem Vater aufgefangen. Verzweifelt wollte der junge Jäger nun auch seinem Leben ein Ende machen. Fast mit Gewalt wurde ihm das Gewehr aus der Hand genommen. Erst als Graf Udo von Stolberg-Berningerode ihm schmerzhaft die Hand auf die Schulter legte und sagte: „Seien Sie ruhig, junger Mann, ich verzehle Ihnen, es war Gottes Fügung“, gelang es, denselben vorläufig zu beruhigen. Die Leiche wurde nach Nachs nach Dönhofsbad übergeführt. Der Verlust ist um so schmerzlicher, als der Majoratserbe von Dönhofsbad, Graf Conrad, ein blühender, lebensfrischer Jüngling, durch seinen Geist und seine große Liebesswürdigkeit zu den höchsten Hoffnungen berechtigte.“
Lüdenscheid, 19. Juli. Bei dem westfälischen Kriegerfest explodirte Mittags ein Geschütz; 2 Mann wurden getödtet, 3 schwer verletzt. — Hamburg. Der Circus Renz, der gegenwärtig in Hamburg Vorstellungen giebt,

Aufsehen erregte, einen Löwen als Kunstreiter, und zwar nicht etwa das während der Pariser Ausstellung gezeigte Thier, sondern einen im eigenen Besitz des Herrn Rens befindlichen und eigens dressirten jungen Löwen, der sich als ein überaus gelehriger und tüchtiger Schüler seines Bändigers, des Herrn Cooke, erwies. Der „Hamb. Correspondent“ berichtet hierüber: Mit der im Circus Rens bekannten Schnelligkeit und Eleganz, die zugleich die vollkommenste Sicherheit für die Zuschauer in sich schließt, wurde aus genau zusammenpassenden Eisengittern ein runder, ganz geschlossener Käfig hergestellt, in dem ein Pferd bequem den Rundlauf machen und Hindernisse nehmen kann, während der Bändiger in der Mitte steht und jede Bewegung sorgfältig überwacht. Zuerst wird ein schöner Apfelschimmel mit plattem Tabourettsattel eingeleitet, dann folgt Mr. Cooke mit einer prächtigen Doge, und zuletzt wird der Löwenkäfig fest an das Gitter geschoben, die Thür vom Bändiger geöffnet, und der Löwe, ein kräftiges, halbwichsiges Thier, springt mit weitem Satz auf eine fast manneshohe runde Estrade, die in der Mitte des Käfigs aufgestellt ist. Rudig, als ob nichts besonderes vorgehe, steht das Pferd, ein bewundernswürdiges Resultat der Dressur. Ein Wink des Mr. Cooke, der Löwe springt auf den Sattel und vorwärts geht es im Schritt, dann im Trab und zuletzt über eingeschobene Hindernisse im Sprung, wobei der wilde Reiter seinen Platz sicher behauptet. Dann springt er durch vorgehaltene Reifen, endlich auf ein hohes Gestell, unter dem das Pferd im Trab wegläuft, und weiß beim folgenden Rundlauf mit größter Geschicklichkeit seinen Platz auf dem Sattel wieder einzunehmen. Mit den Zähnen löst er die Schäfte einer Doppelpistole und setzt dann zum Schluß mit Pferd und Hund um die Wette über Hindernisse hinweg. Es ist eine hoch interessante und in keiner Beziehung übertrieben sensationelle Vorführung, die einen neuen Beweis von der Macht des Menschenwillens über die Thierwelt liefert.

Köhrungsberichte.

Robentkirchen, den 18. Juli 1890. Zu der heutigen Hauptköhrung der Hengste war nicht so viel Publikum erschienen, wie man sonst bei derartigen Anlässen gewohnt ist. Die Ursache des schwachen Besuchs war wohl das schlechte Wetter, es regnete von Mittag bis Abend fast ununterbrochen. — Fremde waren, mit Ausnahme von zwei Herren aus Baiern, nicht erschienen. Vorgeführt wurden der Großherzogliche Köhrungs-Commission im Ganzen 48 Hengste. Hier von sind angenommen worden:

A. Aus dem Amte Butjadingen:

1. der Hengst des Theodor Martens zu Ellwürden, geb. 1875, dunkelbr., Stamm- u. Prämienname „Emigrant“; 2. der Hengst des H. Wulf zu Neuhamm, geb. 1874, dunkelbr., Stamm- und Prämienname „Rynald“; 3. der Hengst des D. Anton Müller zu Abbehausen, geb. 1879, dunkelrotzbr., Stamm- und Prämienname Ardo; 4. der Hengst des Theodor Martens zu Ellwürden, geb. 1878, dunkelbr., Stamm- und Prämienname Young-Magnat; 5. der Hengst der Gräber Meiners zu Jäns, geb. 1885, braun, V. Ardo, M. Zukunft, Stammmame Zampa; 6. der Hengst des H. Hedden zu Seefeld, geb. 1884, rotzbr., V. Eberhard, M. Goldperle, Stammmame Isenhard; 7. der Hengst des Theodor Martens zu Ellwürden, geb. 1884, dunkelrotzbr., V. Hannoverischer Hengst Adjutant, M. vom Flock; 8. der Hengst des G. P. Verdes zu Moorsee, geb. 1886, dunkelbraun, V. Schmidt's Agamemnon, M. vom Magnat, Stammmame Morgan; 9. der Hengst der Franzen & Cornelius zu M.-Löffens, geb. 1886, dunkelbr., V. Emigrant, aus der Nausika (in das Stammregister aufgenommen, erhielt den Namen Nabal); 10. der Hengst des D. A. Müller zu Abbehausen, geb. 1886, dunkelbr., V. Emigrant, M. vom Agamemnon, Stammmame Adolf; 11. der Hengst des Nicolaus Dender zu Wabban, geb. 1887, rotzbr., V. Sohn des Hr. Landbes. König, M. vom Graf Wedel; 12. der Hengst des G. P. Verdes zu Moorsee, geb. 1887, dunkelbr., V. Ardo, M. Piquedame, Stammmame Palatin; 13. der Hengst des D. A. Müller zu Abbehausen, geb. 1887, dunkelbr., V. Difr. Prämien-Hengst Bernhard, dieser Großsohn vom Difr. Prämien-Hengst Lucas, M. Difr. Stute.

B. Aus dem Amte Brake:

14. der Hengst des H. Gräper zu Hammelwarder-moor-Sandfeld, geb. 1874, dunkelbr., Stamm- und Prämienname Magnat; 15. der Hengst des G. Köster zu Hammelwarder-moor, geb. 1880, dunkelrotzbr., Stamm- und Prämienname Eberhard; 16. der Hengst des W. H. Kanten Ww. zu Schwei, geb. 1884, dunkelrotzbr., V. Köster's Cleveland-Engelbengst, M. vom Agamemnon, Stammmame Wilko; 17. der Hengst des F. E. Laverenz zu Friesenmoor, geb. 1885, braun, V. Hannover. Landbes. Kahlend; 18. der Hengst des W. H. Kanten Ww. zu Schwei, geb. 1886, rotzbr., V. Emigrant, M. v. Graf Wedel, erhielt 1889 I. Anneldeprämie (in das Stammregister

aufgenommen, erhielt den Namen „Warin“); 19. der Hengst des G. Wulf zu Friesenmoor, geb. 1886, dunkelbr., V. Emigrant, M. v. Agamemnon (in das Stammregister aufgenommen, erhielt den Namen „Anskar“); 20. der Hengst des G. Linschen zu Debes-dorf, geb. 1880, dunkelbr., Stamm- und Prämien-name Erwin; 21. der Hengst des Heint. Gräper zu Hammelwarder-moor, geb. 1887, dunkelbr., V. Sohn v. Young-Othello, M. Eröffnung; 22. der Hengst der Wm. Vechusen zu Strüdhagen, geb. 1887, dunkelbr., V. Magnat, M. Anina (in das Stammregister auf-genommen, erhielt den Namen „Ailrat“).

C. Aus dem Amte Elsfleth:

23. der Hengst des Joh. Hinrichs zu Oldenbrok, geb. 1884, dunkelbr., V. Condor, M. Girada, Stamm- und Prämienname Goldemar; 24. der Hengst des E. Büsing zu Altenhunte, geb. 1884, rotzbr., V. Rubico, M. v. Emanuel, Stamm- und Prämienname Regent; 25. der Hengst der Koopmann und Wende zu Harmenhausen, geb. 1883, rotzbr., v. Magnat, M. v. Nelson, Stamm- und Prämienname Matador; 26. der Hengst des Fr. Heape zu Wehrder, geb. 1883, dunkelbr., V. Magnat, M. Ecliptica, Stamm- und Prämienname Waltram; 27. der Hengst des H. Glop-slein zu Dalsper, geb. 1884, V. Emigrant, M. Nausika, Stamm- und Prämienname Congo; 28. der Hengst des Joh. Böning zu Neuenbrok, geb. 1885, dunkelbr., V. Eggi, M. v. Agamemnon, Stammmame Enno; 29. der Hengst des G. Graßhorn zu Seelen, geb. 1881, dunkelbr., Stamm- und Prämienname Modin; 30. der Hengst des D. Kimm zu Nordermoor, geb. 1885, dunkelbr., V. Ardo, M. Piquedame, Stamm- und Prämienname August; 31. der Hengst des H. Schwarting zu Sulsum, geb. 1884, dunkelbraun, V. Agamemnon, M. v. Emigrant, Stamm- und Prämien-name Admiral; 32. der Hengst des Chr. Bulling zu Schulte, geb. 1886, rotzbr., V. Rubico, M. v. Bis-marck, Stammmame Remus; 33. der Hengst des E. Büsing zu Altenhunte, geb. 1887, schwarz, V. Magnat, M. Cleveland-Stute; 34. der Hengst der Kimm und Oldendorf zu Nordermoor, geb. 1887, rotzbr., V. Edo, M. California II, Stammmame Erich; 35. der Hengst der Koopmann und Wende zu Harmenhausen, geb. 1887, schwarz, V. Waltram, M. Asina, Stammmame Bernhard; 36. der Hengst des H. Schwarting zu Sulsum, geb. 1887, dunkelbraun, V. Ardo, M. Solica, Stammmame Amri.

Von vorstehend genannten Tieren sind zur Prämien-Concurrenz ausgeführt worden: 1. der ad 18 genannte Hengst des W. Kanten Ww. zu Schwei; 2. der ad 28 genannte Stammhengst Enno des Joh. Böning zu Neuenbrok; 3. der ad 32 genannte Stammhengst Remus des Chr. Bulling zu Schulte.

Dövelgönne, den 19. Juli 1890. Gelegentlich der heutigen Stutenbesichtigung für das Amt Brake und die Gemeinden Neuenbrok, Großenmeer und Oldenbrok des Amtes Elsfleth sind der Großher-zoglichen Köhrungs-Commission im Ganzen 35 Stuten vorgeführt worden und zwar 15 ältere (Prämien-), 17 3jäh. und 3 Stuten, welche für das Stammregister angemeldet waren.

Von den 3jäh. Stuten wurden zur Prämien-Concurrenz ausgeführt: 1. die Stute des W. von Thunen zu Knoppenburg, hellbr., V. Waltram, M. v. Bis-marck (in das Stammregister aufgenommen, erhielt den Namen „Bernhardine“); 2. die Stute des H. W. Huf-fen zu Schwei, dunkelbr., V. Jago, M. Reaction (in das Stammregister aufgenommen, erhielt den Namen „Rita“); 3. die Stute des H. H. Abdals zu Sinaburg, rotzbr., V. Emigrant, M. Arya (in das Stamm-register aufgenommen, erhielt den Namen „Ambrosia“); 4. die Stute des H. G. Dettmers zu Robentkirchen, dunkelbr., V. Agamemnon, M. Zigeunerin (in das Stammregister aufgenommen, erhielt den Namen „Zilla“); 5. die Stute des Albert Hillmer zu Neuenbrok, braun, V. Einar, M. vom Magnat (in das Stammregister aufgenommen, erhielt den Namen „Meta“); 6. die Stute des Anton Hedden zu Schwei, geb. 1886, schwarzbr., V. Jago, M. Parva, hat ein braunes Hengstfohlen vom Isen-hard (in das Stammregister aufgenommen, erhielt den Namen „Perenna“). In das Stammregister sind außer vorstehend genannten Thieren ferner aufgenommen: 7. die Prämien-Stute Magna des Georg Heerßen zu Friesenmoor; 8. die Prämien-Stute Linaria des Andr. Böning jun. zu Neuenbrok; 9. die Stute des H. H. Beder zu Schmalenfelde, geb. 1887, braun, V. Athelo, M. Hekate, erhielt den Namen „Hilde-gunde“; 10. die Stute des Heint. Rogge zu Bedum, geb. 1887, schwarz, V. Young-Magnat, M. Basta, erhielt den Namen „Betta“; 11. die Stute des Ed. Lübben zu Südwörden, geb. 1886, dunkelbraun, V. Magnat, M. vom Graf Wedel, erhielt den Namen „Gundel“.

Nach den bis jetzt an dieser Stelle gebrachten Berichten sind bei den diesjährigen Köhrungen vorgeführt und akkordiert bzw. in das Stammregister aufgenommen:

A. Hengste.

In	Vorgeführt	angekordt	abgekordt
In Oldenburg	6	5	1
„ Delmenhorst	3	3	—
„ Oldenburg	11	10	1
„ Barel	6	4	2
„ Jever	12	10	2
„ Rodentkirchen	48	36	12

Sa. 86

B. Stuten.

In	Vorgeführt	Zur Pr.-Concurrenz	ausgeführt
In Oldenburg	10	1	—
„ Delmenhorst	13	3	—
„ Oldenburg	12	5	—
„ Barel	3	—	—
„ Jever	1	—	—
„ Berne	17	6	—
„ Stollhamm	26	8	—
„ Dövelgönne	17	6	—

Sa. 99

In das Stammregister sind aufgenommen 14 Hengste und 46 Stuten und beträgt demnach die Gesamtzahl der bis heute eingetragenen Thiere 52 Hengste und 203 Stuten.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer 0 Ré.	Barometer Barier auf Se.	Barometer auf Se.	Lufttemperatur Monat.	Lufttemperatur 55 Ré.	Lufttemperatur niedrig
18. Juli	71.1	+12.6	757.8	28	18	+9
19. „	8 „	+12.6	759.4	28.0	19	+13.2
19. „	7 „	+11.5	757.5	27.1	18	+8
20. „	8 „	+10	758.7	28.0	20	+14.1
21. „	7 „	+12.5	762	28.1	21	+10
21. „	8 „	+12.9	763.6	28.2	25	—

Marktpreise

vom 19. Juli 1890.

	1/2 kg	1 kg	100 lb
Butter, Waage	—	90	—
Butter, Markthalle	—	1	—
Mettrich, geräuchert	—	85	—
Mettrich, frisch	—	70	—
Eier, das Dutzend	—	60	—
Hühner, Stück	—	1	30
Enten, zahme, Stück	—	1	60
Kartoffeln 25 Liter (neue)	—	1	10
Burzel, 4 Bund	—	10	—
Schafoten, 4 Bund	—	10	—
Blumenkohl, Kopf	—	30	—
Spitzkohl, Kopf	—	25	—
Salat, 3 Köpfe	—	10	—
Stachelbeeren, Liter	—	20	—
Erbsen, 1/2 kg	—	50	—
Bibber, Liter	—	20	—
Gurken, Stück	—	30	—
Zerk, 20 Hl.	—	6	—

Bukarester 20 Fr.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Concursverlust von ca. 35 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Mark pro Stück.

Anzeigen.

Oldenburg. Zu verkaufen eine junge milch ge-wordene Kuh, sowie ein schönes Kuhkalb.

Haarenstraße 37.

Bornhorst. Empfehle meinen einstufig ange-führten Rindstier zum Decken der Kühe und Quenen.

M. Wöbken.

Bornhorst. Zu verkaufen: 4 junge Jagdhund-bester Abstammung.

M. Wöbken.

Gef. trät. Kaufbursche. Dinstage, Ehrenf.

Dankfagung.

Zwischenahu. den 20. Juli 1890. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns währen der Krankheit und beim Ableben unserer lieben Tochter Anna entgegen gebracht worden sind, sagen wir hier mit unsern innigsten Dank.

J. D. Gleimius und Frau.

Oldenburger Schützenhof

Mittwoch, den 23. Juli:

4. Abonnements-Concert.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in Saale statt.

Nach dem Concert: **BALL** für die Abonnente bis Nachts 2 Uhr. Bei eintretender Dunkelheit wird der Garten brillant erleuchtet.

Abonnements-Karten, auch zu 3 Concerten, sind an der Caffee noch zu haben.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu laden freundlichst
G. Schmidt, L. Nolte.

Für Heirathslustige.

Der allgemeine Fortschritt der Zeit macht sich auch auf dem öffentlichen Heirathsmarkt mehr und mehr bemerkbar. Der Weg des Ingerats, der den Eheglückseligen gefaltete, die Vorverhandlungen der leidenschaftlichen Liebe, in der sie für einander zu entbrennen wünschten, unter dem Schutze wohlthuerender Anonymität einzuleiten, hat aufgeklärten Leuten, denen die Ehe ein Geschäft ist, wie jedes andere, längst nicht mehr genügt. Es wurden veritable Heirathsbüreaus auf Basis der doppeelten Buchführung begründet, und man giebt diesem wie jedem andern Waarenhaufe seine Bestellung auf, erbittet sich Muster und feilscht mit dem Aufgebot aller Beredsamkeit um der Casencontro. Immerhin traten auch diese Unternehmungen nur insofern an die Öffentlichkeit, als sie in den Zeitungen ihre Firmen publicirten; sie waren zunächst im Ausland aufgetaucht, jedoch der Weg der Correspondenz auch hier zu betreten war, und hatten sich stets befreit, die Kenntniß ihrer Geschäftspraktiken auf das direct betheiligte Publikum zu beschränken. Auch dieses phibistrophe Vorurtheil ist nunmehr überwunden. Ein Freund der „Pitt. Ztg.“ sendet ihr aus Norderny das dortige Saisonblatt, in welchem ein unternehmender Menschenbeglücker ein großes Statuten des von ihm errichteten Heirathsvermittlungsbüreaus bekanntgibt. Zu Aufz und Prommen aller Besucher dieses Bades, die in der stärkenden Luft der Nordsee zu einer Frau zu kommen wünschen, theilen wir die Bestimmungen dieser Statuten im Folgenden mit:

Statuten des Heirathsvermittlungsbüreaus auf Norderny.

1. Jeder, welcher das Institut benutzen will, zahlt für die Zeit der Badesaison ein Honorar von 20 M. und ist in diesem die Vergütung für die Mithewaltung des Inspectors — überhaupt Alles — mit einbezogen. Zusendungen von Porträts per Post werden nur dann berücksichtigt, wenn denselben 20 M. beigelegt sind.

2. Die Benutzung des Instituts geschieht in der Weise, daß ein Mitglied sein Porträt für die betreffende Räumlichkeit zur Verfügung stellt. Die eingelangten Porträts werden nummervirt und steht es im Belieben der Mitglieder, Namen, Stand, Alter, Religion, Wohnort, Vermögen u. anzuzeigen oder nicht, indem durch die Nummer etwaige Mittheilungen vermittelt werden können.

3. Jedes Mitglied ist berechtigt, zu jeder Zeit sein Porträt, sowie das Blatt des Hauptbuchs, auf welchem etwaige Personalangaben stehen, zurückzunehmen, jedoch fällt dann das Recht zum Besuch des Büreaus fort.

4. Die Herren- und Damenporträts sind in besonderen Zimmern und haben die Herrenmitglieder nur Zutritt zu dem Zimmer, in welchem sich die Damenporträts, und die Damenmitglieder nur Zutritt zu dem Zimmer, in welchem sich die Herrenporträts befinden.

5. Einem Mitgliede ist nur gegen Vorzeigung seiner Nummer der Zutritt zu dem Bureau frei; Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

6. Discretion ist Ehrenfache eines jeden Mitglieds; übrigens liegt es in der Einrichtung des Instituts, daß jedes Mitglied, welches die Discretion verlegt, Verrath an eigener Person begeht.

7. Die Büreaus sind Morgens von 9 bis 12 Uhr für die Herren- und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für die Damenmitglieder zugänglich.

Wie man sieht, zeichnen sich diese Statuten durch eine angenehme romantische Unklarheit vor ähnlichen Bestimmungen anderer geschäftlicher Gründungen vorteilhaft aus. Der Passus von § 2, der von der „Benutzung des Instituts“ und der „betreffenden Räumlichkeit“ handelt, eröffnet der Phantasie einen weiten Spielraum, und die Energie, mit der in § 6 der Verrath bedroht wird, erweckt in dem Leser jene schönen Bonnetgauer, die sonst bloß die Rectüre eines spannenden Colportageromans hervorbringt.

Ironie des Schicksals.

Roman von Gebor von Sobeltik.

(Fortsetzung.)

Etern überflog rasch das ihm überreichte Schreiben. „Ich verstehe“, entgegnete er sodann, „Sie wollen Böses mit Gutem vergelten und das Vermögen Fräulein Sachfien's zu retten suchen.“ „Allerdings — aber rechnen Sie mir das nicht als Geldthat an, denn die Motive meines Handelns sind durchaus selbstsüchtiger Natur. Ich räche mich eben auf

meine Art, und dadurch, daß meine Rache als die Handlung eines ehlen und opferwilligen Herzens erscheint, wird sie um so bitterer und schmerzhafter wirken.“

„Sehr fein gegeben, mein lieber Felix — aber Sie täuschen mich doch nicht. Ich kenne Sie zu genau. Wann wollen Sie reisen?“

„Morgen früh. Die Post geht um vier Uhr Morgens in Sahnitz ab. Selbst wenn ich einen Privatwagen nähme, müßte ich ungefähr um dieselbe Zeit abfahren, um den Bahnanschluß in Bergen zu erreichen. Es fragt sich nur, ob es sich ermöglichen läßt, daß das Duell noch vor meiner Abreise, also zwischen drei und vier Uhr Morgens, stattfinden kann oder ob es einige Tage aufgeschoben werden muß. Läßt sich — ich verleihe zu wenig von diesen Sachen, um mir die Frage selbst beantworten zu können — läßt sich ein derartiger Aufschub überhaupt in Einklang bringen mit den bei einem Zweikampfe sonst üblichen Formalitäten?“

„Warum nicht, wenn die Nothwendigkeit einen solchen Aufschub fordert!“

„Das ist hier der Fall. Ich würde mich ohne Weiteres für ein Ausfechten des Zweikampfs noch im Laufe der Nacht aussprechen — das ließe sich ermöglichen, denn wir stehen im Vollmond und Mondnächte auf Bergen sind so hell wie unter italienischem Himmel — aber der Ausgang des Duells kann ein so schlimmer für mich sein, daß ich gezwungen werden könnte, meine Reise nach Berlin zu verschieben — vielleicht auf längere Zeit — wer kann das vorher sagen! Wie Sie aus dem Briefe Kipfe's erfahren haben, ist jedoch in der Ball'schen Angelegenheit die höchste Eile von Nöthen — es wird also unter allen Umständen das Zweckmäßigste sein, das Duell zu verlegen. Würden Sie die Güte haben, mit dem Prinzen darüber zu verhandeln?“

„Selbstverständlich. Ich begleite Sie in Ihrem Wagen nach Sahnitz zurück und werde dort über Nacht im Hotel bleiben. Dann kann noch heute Abend die ganze Angelegenheit ins Reine kommen. Nun aber noch eins, lieber Felix. Ich weiß nicht, ob Sie ein tüchtiger Pistolenschütze sind, glaube insofern, daß Ihnen Ihr Beruf wenig Gelegenheit geboten hat, sich im Waffenhandwerk zu üben. Verleihen Sie mich nicht falsch, wenn ich Ihnen den gutgemeinten Rath ertheile, jede freie Stunde, die Ihnen in Berlin übrig bleibt, dazu zu benutzen, sich einzuschießen. . . Ich habe nicht mit einem Worte gegen das beabsichtigte Duell gesprochen — absichtlich nicht. Ich gehöre nur einmal nicht zu denen, die im Zweikampfe nichts als einen traurigen Rest mittelalterlicher Barbarei sehen wollen — im Gegentheil, ich halte ihn für die einzig ritterliche Art, Differenzen schwerwiegender Natur zum Austrage zu bringen. Das sind Ansichtssachen, über die sich streiten läßt; ich ebre auch die entgegengesetzte Meinung, freue mich aber, Sie auf meiner Seite zu finden. Ein Duell ist indessen immer ein Kampf ums Leben, auch wenn die Secundanten Bedingungen durchgesetzt haben, welche die Möglichkeit eines unblutigen Ausganges erleichtern helfen sollen. Seien Sie also auf der Hut, Felix; Ihr Gegner ist sicher ein gewandter Schütze — treten Sie ihm nicht unvorbereitet gegenüber!“

Ich drückte dem Alten die Hand. Es lag etwas Ähnelndes in seiner Vorseorge um mich und in der Art, wie er sein farras Festhalten an aristokratischen Ueberlieferungen mit einer milderen und freieren Denkweise zu vereinigen suchte.

Etern klebete sich schnell an, während ich im Garten verblieb. Dann fuhr er mir gemeinsam nach Sahnitz zurück, wo Etern sich unverzüglich auf den Weg machte, um Salau aufzusuchen.

XX.

Es war inzwischen Abend geworden. Ich hatte mich auf mein Zimmer begeben, um die letzten Vorbereitungen für die Reise zu treffen. Das Licht auf dem Nachttische brannte trübe und qualmend, und die Luft war in dem kleinen Gemache so drückend, daß ich mich beeilte, mit dem Zusammenpacken meiner Sachen fertig zu werden, um auf die Terasse gehen zu können. Doch als ich den Gut auf den Kopf setzte, klopfte es leise an die Thüre.

In der Meinung, Etern könne schon zurückgekehrt sein, öffnete ich. Aber nicht der Baron stand vor mir, sondern eine verschleierte Mädchenperson, die mit rascher Bewegung über meine Schwelle schritt und dann mit tiefem Athemzuge den Schleier zurückschlug und gleichzeitig die Knöpfe ihres Jachets aufriß, als beuge der sommerlich dünne Stoff ihr die Brust.

„Fräulein Bernut?! — Was führt Sie zu mir? Stehen wir noch nicht klar zu einander?“ —

Im flackernden, seltsamen Reflexe im Zimmer verstreuten Lichtschein sah ich, daß das Gesicht Nenni's,

aus dem die großen blauen Augen unheimlich hervorleuchteten, fast weiß war.

Sie ließ sich erschöpft auf den nächsten Stuhl nieder.

„Ich mußte Sie sprechen“, sagte sie leise und tonlos, „— mein Gott, was habe ich in diesen letzten Stunden gelitten —!“

„Sie, Fräulein Bernut?!“ Ich lachte höhnisch auf. „Was wissen Sie von Leiden! Wer es so meisterhaft versteht, in das Herz Anderer vergiftete Pfeile zu schießen, kann eigenen Schmerz nicht fühlen!“

Sie senkte den Kopf tief auf die Brust herab.

„Ich habe es verdient, daß Sie so zu mir sprechen“, entgegnete sie, „und ich bin auch nicht gekommen, mich zu verteidigen! Nur um Eines bitte ich Sie“ — und jetzt sprang Nenni, wie einer plötzlichen Eingebung folgend, empor und ergriff, dicht an mich herantretend, meine Hände, die sie krampfhaft drückte — „halten Sie mich nicht für schlecht, weil ich in unedler Aufwallung zur Denunziantin wurde — ich that es, weil ich Sie vor Schlimmerem bewahren wollte, weil — o Du mein Gott, soll ich es Ihnen wiederholen, was Sie doch schon wissen! — weil ich Sie liebe!“

Sie glitt, mich mit Ihren Armen umschlingend, an mir herab und blieb zu meinen Füßen liegen. Ihr Gesicht war gegen meine Knie gepreßt; sie schloß die Augen.

In diesem Augenblicke lag mir nichts ferner, als eine Regung der Leidenschaft. Aber ein wilder Gedanke durchzuckte mich doch, als ich das liebglühende Mädchen mit wogender Brust, aufgelöst vor Scham über sich selbst und dennoch nicht fähig, das graue Blut zurückzudämmen, zu meinen Füßen liegen sah. Ich hätte ihr nur die Arme entgegen zu strecken brauchen, und sie hätte an meiner Brust gelegen und ihre brennenden Lippen hätten in feister Verzückung die meinen gesucht — und das war' auch eine Rache gewesen für die verschmähte Liebe und den Treubruch, unter dem ich litt! — Freilich, nur ein wilder Gedanke war's, ein heißes Aufstochen in dem erregten Hirn — mehr nicht. Ich behielt Kaltblütigkeit genug, mit jachter Hand die Umhüllung des Mädchens zu lösen.

„Stehen Sie auf, Fräulein Bernut“, sagte ich, und ich bemühte mich, in meine Stimme einen warmen Klang von Mitleid zu legen, „und kommen Sie zu sich. Ich will vergessen, was Sie in der Aufregung zu mir sprachen, will auch vergessen, was Sie mir angethan haben — nur fordern Sie nicht, daß ich mich an diesem heutigen Tage mit Ihnen in Auseinandersetzungen ergebe, die doch nur fruchtlos ausfallen würden. Meine Kräfte sind erschöpft — glauben Sie mir: ich bin sehr elend, geistig wie körperlich!“

Nenni hatte sich erhoben — ruckweise und mühsam, als würde ihr das Aufstehen schwer, aber mit mehrerer Bewegung, als ich ihre Hilfe anbot. Sie trat einige Schritte zurück, bis sie dicht an der Thüre des Zimmers stehen blieb, jedoch sie ein breiter Raum von mir trennte. Dann kreuzte sie die Hände über der Brust und schlug langsam das Auge zu mir auf.

„Ich verstehe“, entgegnete sie; „es ist das zweite Mal, daß Sie mich von sich weisen — aber ich zürne Ihnen nicht mehr. Ich werde fürderhin allein meiner Wege gehen, wie Sie mir damals im Walde riefen, und mir Mitleid geben, Ihnen nie wieder zu begegnen — nie wieder! Doch noch Eines lassen Sie mich aussprechen. Ich habe mit angsterfülltem Herzen an der Thüre gelauscht, als Onkel Dornstein der Tante erzählte, daß Sie sich mit Salau duelliren wollen. Das duldete ich nicht. Versprechen Sie mir, von diesem Zweikampfe Abstand zu nehmen — Ihr Wort soll mir genügen — andernfalls schwöre ich Ihnen zu, daß ich selbst Himmel und Erde in Bewegung setzen werde, das Duell zu verhindern! Ich würde unverzüglich der Mutter des Prinzen telegraphiren, würde die Polizei benachrichtigen — kurz, würde Mittel finden, Sie von Ihrem Vorhaben abzubringen.“

Sie hatte das Alles in ruhigem und sanftem Tone gesagt, als handele es sich um etwas Alltägliches, nicht um Zukunft und Ehre.

„Wollen Sie mich einschüchtern?“ gab ich empört zurück, „und glauben Sie, daß Sie das vermögen? Soll ich die Schmach, die mir ein Glender angethan, kaltblütig auf mir sitzen lassen? nicht einmal den Versuch wagen, meine Ehre zu rächen? — Gehen Sie nach Hause, Fräulein Bernut, und überlegen Sie in ruhigerer Stunde, welche Unmöglichkeit Sie von mir fordern!“

„Ich werde gehen — doch nur, um meine Vorbereitungen zu treffen, dies unsinnige Duell zu verhindern. Meinen Sie denn, Sie Thörichte, Prinz Salau werde zögern, die Waffe auf Ihr Herz zu richten? Er wird Sie tödten — tödten um einer Dirne willen,

die Ihre Liebe nie verdient, die sich nur an Ihr Herz geworfen hat, um ihre Zukunft gesichert zu wissen und die Sie lachend gehen ließ, als sich ein Besseres fand! Soll ich Ihnen erzählen, was mir Albine schon vor Wochen und Monaten heimlich anvertraut hat? Wir sind ja gute Freundinnen gewesen und behielten nichts auf dem Herzen, was nicht auch die Andere erfahren mußte! Wollen Sie es hören? es dient zur Charakteristik Derjenigen, die Sie so schön betrogen hat und wird Ihnen beweisen, daß sie der Trauer nicht werth ist und noch weniger auch nur eines einzigen Bluts-tropfens, der um sie vergossen werden sollte!"

Mit Verachtung wandte ich mich ab. „Lassen Sie es genug sein, Fräulein Bernut," entgegnete ich hart; „wenn Sie mir auch einen heiligen Eid schwören würden, daß all das, was Sie mir über Albine zu sagen haben, lauterste Wahrheit wäre — ich würde Ihnen doch nicht glauben! Und nun gehen Sie und telegraphiren Sie der Fürstin und benutzten Sie mich der Polizei — es soll mir gleich sein!"

Ich trat an das Fenster, mit dem Gesicht nach der verdunkelten Scheibe und blieb hier stehen, bis ich die Thür klirren und wieder ins Schloß fallen hörte. Dann erst wandte ich mich in das Zimmer zurück. Es war leer, nur der linke Duft türkischen Fieders war geblieben. Aber gerade dies Parfüm reizte meine Nerven. Es rief Erinnerungen in mir wach, die unerträglich waren. Mit Haß griff ich nach meinem Güte und eilte auf die Hotelterrasse herab, wo ich mit Wollust die erfrischende Abendluft atmete.

(Fortsetzung folgt.)

Monatliches Verzeichniß

der in der Zeit vom 18. bis 19. Juli d. J. auf dem Standesamt der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

A. Stadt: Kammermusik Franz Gustav Bedemann zu München und Leopoldine Juliana Margarethe Wolterich.
B. Landgemeinde: Keine.

II. Geburten.

A. Stadt: Sohn des Telegraphenaufsehers Köhler; desgl. des Agenten Brüggemann; desgl. des Hilfsbreiters Köpken. — Tochter des Hauptmanns Lohmann; desgl. des Stationsassistenten Grumbach; desgl. des Kaufmanns Wilmann; desgl. des Arbeiters Möller.

B. Landgemeinde: Sohn des Arbeiters Janßen zu Bloherfelde; desgl. des Anbauers Hansjohann Petersen zu Petersen; desgl. des Arbeiters von der Wall zu Hunte-Cants; desgl. des Gießerarbeiters Dinesen zu Dinesenfelde. — Tochter des Dienstmädchens A. R. zu Eversen; desgl. des Arbeiters Haase zu Donnerstwee.

III. Sterbefälle.

A. Stadt: Friedrich Georg Weyer, 12 J. Rudolf Johs. Paul Wolter, 9 J. Dragoner Johann Anton Sommer, 21 J. Feldwebel a. D. Johann Friedrich Seidel, 61 J. Erich Brüggemann, 52 J. Diensthof Friedrich Witten, 19 J. Rentnerin Marie Wilhelmine Gerhardsen Volkhausen, 52 J. B. Landgemeinde: Helene Gerhardsen Sehmuth zu Bloherfelde, 4 J. Arbeiterin Catharine Elisabeth Kücher zu Bloherfelde, 66 J. Bertha Gerhardsen Deeken zu Donnerstwee, 1 J. Emil Koopmann zu Donnerstwee, 2 M.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Johanne Müller, Seefeld, mit Dr. med. August Dreubach, Wilhelmshaven; Gerhardsen Wessels mit Johann v. Düring, Rostock; Anna Hoffmann mit Friedr. Michael, Delmenhorst; Auguste Sage, Holte, mit Joh. Steenten, Bude; Helene v. Heimburg, Saargrund, mit Dr. Hugo v. Ritgen, Weklar; Selma Hamann mit Johann Sieffen, Oldenburg; Frieda Leppin, Samberg, mit H. Jochsch, Samberg; Amalie Rudolph mit Carl Schröder, Oldenburg; Johanne Könnich mit Hans Schnade, Oldenburg.

Geboren: (Sohn) H. D. Dellen, Gnecht; R. G. Alberts, Bremen; Friedr. Abdis, Oldenburg; G. Schulz, Wilhelmshaven. — (Tochter) Lehrer Stendorf, Street; W. A. Cordes, Hohenberg; Obhofmeister Aug. Richter, Bremerhaven; Th. Hagen, Hartwarden; F. Käß, Westfalen.

Gestorben: Ww. Alwine v. Bodeker, geb. Beußel, gest. in Pyrmont; Ww. Köfer, Seefeld, 60 J.; Anna Gleimius, Zwischenahn, 9 J.; Ehefrau Sophie Rastig, geb. Goldewey, Sürwiderwurp, 69 J.

Standesamtliche Nachrichten

auf dem Standesamt Oldenburg, vom 18. bis 19. Juli d. J.

I. Eheschließungen.

Schumann Emil Brandkamp zu Bremen und Hausdchter Friederike Fahnster zu Oldenburg.

II. Geburten.

Sohn des Glasmachers Heinrich Fahnster zu Oldenburg; desgl. des Arbeiters Heinrich Böning daselbst; desgl. des Glasmachers Johann Friedrich daselbst; desgl. des Arbeiters Theodor Ehlers zu Twelbafte. — Tochter des Glasmachers Wilhelm Hamann zu Oldenburg; desgl. des Eisendreckers Christoph Kauerwald daselbst; desgl. des Schlossers Friedrich von Seggern daselbst; desgl. des Maurers Heinrich Friedrich Wragge das.; desgl. des Glasmachers Carl Lichtenberg das.

III. Sterbefälle.

Clara Olga Hamann zu Oldenburg, 4 Tage; Auguste Wilhelmine Runge daselbst, 1 M.; ohne Vornamen von Seggern daselbst, 1 Tag; Carl Emil Julius Böfche daselbst, 1 Jahr; Ehefrau des Arbeiters Gerhard Bruns, Margarethe Gerh. Wilhelmine geb. Schmeides, zu Twelbafte; Schlosser Heinrich Leonhard Baumann zu Quakenbrück, 40 Jahre.

Gerichtskalender.

Fristen und Termine in Konkursen.

Amtsger. Varel I. Ueber das Vermögen des Seilers Heinrich Ferdinand Hermann Winkler in Varel ist am 12. Juli das Verfahren eröffnet. Wahltermin 31. Juli, Anmeldung bis 7. August, Prüfungstermin 16. August.
Amtsger. Varel II. Im Verfahren über

das Vermögen des Bäckers und Wirths G. Bruns zu Großenfel.

Prüfungstermin 29. Juli.



Oldenburgische Staatsbahn.

Freitag, den 25. d. Mts., werden Personen-Sonderzüge von Oldenburg nach Bremen und zurück wie folgt gefahren:

Oldenburg Abf.	12.45 Nachm.
Hude	1.15 "
Delmenhorst	1.45 "
Bremen Ank.	2.20 "

Bremen Abf.	10.06 Abends
Oldenburg Ank.	11.20 "

Für diese Züge, welche auf sämtlichen Unterwegstationen nach Bedarf anhalten, werden wie für die Züge 8.57 Morgens von Oldenburg und 11.30 Nachts von Bremen combinirte Fahr- und Ausstellungskarten zu den bekannten ermäßigten Sätzen ausgegeben.

Sonntag, den 27. d. Mts., werden folgende Personen-Sonderzüge nach bereits im Einzelnen bekannt gegebenen Fahrplänen gefahren:

1. Zum Anschluß an den Zug 8.57 Morgens von Oldenburg nach Bremen.

Leer Abf.	7.10 Morgens
Oldenburg Ank.	8.38 "

2. Zum Anschluß an den Zug 10.06 Abends von Bremen.

Oldenburg Abf.	11.25 Nachts
Westerstede Ank.	12.20 "
Neufchanz	1.28 "

Für die vorgenannten Züge und Anschlußzüge 8.57 Morgens von Oldenburg nach Bremen und 10.06 Abends von Bremen nach Oldenburg werden auf den Stationen Bloß bis Leer einschließend combinirte Fahr- und Eintrittskarten für die Ausstellung in Bremen zu den bekannten ermäßigten Sätzen ausgegeben. Reisende ab Stationen Neufchanz bis Jhrhove sowie Westerstede und Südbolt erhalten gleiche Karten zu ermäßigten Preisen ab Leer, bezw. Dohlt auf den betreffenden Abgangstationen bei Lösung der Fahrkarten nach Leer bezw. Dohlt und werden auf der Hinreise in den Zügen 5.58 Morgens ab Leer, bezw. 6.51 Morgens ab Dohlt nach Bremen weiter befördert. Reisenden ab Stationen Papenburg und nördlich von Leer wird die gleiche Ermäßigung in den Zügen 5.58 Morgens von Leer und 8 Uhr Abends von Bremen gegen Vorzeigung der Fahrkarte für die betreffende Anschlußstrecke gewährt.

Sonntag, den 3. August, werden in Veranlassung des Schützenfestes in Westerstede folgende Personen-Sonderzüge gefahren:

Dohlt Abf.	7.55 Abends
Westerstede Ank.	8.15 "

Westerstede Ank.	9.50 "
Dohlt Ank.	10.10 "

Die Züge erhalten und erreichen Anschluß an die Abendzüge zwischen Leer und Oldenburg. Oldenburg, den 14. Juli 1890.

Großherzogliche Eisenbahn-Direction.



Kampfgenossen-Verein in Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes. Oeffentliches Sommerfest

im „Oldenburger Schützenhofe“ am Sonntag, den 27. Juli d. J., zum Besten des Wittwen- und Waisenfonds des Vereins.

Musik von der ganzen Capelle des Oldenb. Inftr.-Regts. Nr. 91 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Hüttner.

Gefangenvorträge des Gesangsvereins „Kameradschaft“ unter Leitung seines Dirigenten Herrn Hofcapellmusikanten Brand.

Anfang des Concerts 4 1/2 Uhr Nachm.

Bei eintretender Dunkelheit wird der Garten brillant erleuchtet.

Das Concertprogramm ist ein gewähltes, es enthält u. a.: „Erinnerung an 1870/71“, großes Schlacht-potpourri von Sato.

Eintrittskarten à 30 S. sind bis zum 27. Juli, Mittags 12 Uhr, zu haben bei den Herren Oppermann (Vereinslocal), Aug. Timpe, Gaarenstraße, Bültmann, Buchhändler, Langestraße, Dinslage, Meyer & Spieske, Bode, C. Bartholomäus, Heiligengeiststr., und Joh. Willers („Städinger Hof“). An der Casse 40 S. Militärpersonen ohne Charge, mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen, zahlen an der Casse 20 S. Das Tanzgeld beträgt 10 S. pro Tanz. Tanz-Abonnement von 8—11 Uhr 1 M. und von 11 Uhr bis weiter 1 M.

Am Sonntag, den 27. Juli d. J. (Sommerfest), versammelt sich der Verein Nachmittags 3 1/4 Uhr im Vereinslocal.

Abmarsch zum Festplatze (unter Vorantritt der Musikcapelle) um 3 1/2 Uhr.

Die Kameraden wollen Bundesabzeichen und event. Ordensdecorationen anlegen.

Ausgabe der Damenkarten am Sonnabend, den 26. Juli d. J., Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslocal. Laut Vereins Beschluß vom 3. Juli d. J. zahlen diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich nicht am Festzuge betheiligen, an der Casse 10 Pf. Entree.

Gummi- waaren-Fabrik von Paris.

S. Renée. Feinste Specialitäten. Zollfr. Versand durch W. H. Mielck, Frankfurt a. M. Specialpreis i. verschloss. Couvert geg. Eins. v. 20 S. i. Briefm.

Anzeigen.

Die unterzeichnete Direction schreibt hierdurch die Lieferung von 150 Kilogramm Wildschöfleder erster Qualität aus.

Verfiegelte Offerten nebst Preisangaben und Proben sind mit der Aufschrift „Lieferung von Wildschöfleder“ bis Dienstag, den 5. August d. J., bei der Direction der Strafanstalten einzureichen.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten findet am 6. August d. J., Vormittags 11 Uhr, statt, wozu die Offerten erscheinen können.

Die Direction behält sich das Recht vor, alle Offerten abzulehnen.

Die Lieferung hat bis zum 20. August d. J. zu geschehen und erfolgt sodann die sofortige Zahlung des Kaufpreises in baarem Gelde.

Bezugs, 1890, Juli 18.

Direction der Strafanstalten. Aufst. Rat.

Gewechselt. Der Gend.-Sergeant a. D. Schreiber daselbst läßt am

Freitag, den 25. Juli d. J.,

Nachm. 3 Uhr auf,

bei seiner Wohnung öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen:

- 1) verschiedene alte Baumaterialien, wie:
4000 Steine großen Formats,
300 gut erhaltene Dachpfannen,
1 Partie halbe Steine,
viele eigene Bauhölzer (Balken, Ständer, Dielen u. s. w.),
1 Partie Brennholz, Dachstroh u. s. w.;
2) 1 schönes trächtiges Schwein, Anfang August ferkelnd;
3) außer vielen sonstigen Gegenständen nachfolgende Früchte beim Gause:
6 Stücke Roggen,
5 dito Hafer, davon 2 Stücke im Portsklager Moor.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Becker.

Vorbed. Der Chauffeumärter Hinr. Lütken beabsichtigt seine unmittelbar an der Wiefelsieder Chauffee belegene

Stelle,

groß reichlich 4 Juck,

in gutem Zustande, mit beliebigem Antritt zum 1. November c. oder 1. Mai 1891, aus der Hand zu verkaufen.

Kaufstücker wollen am

nächsten Freitag, den 25. Juli c.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Boteler Wädhlenhause anwesend sein, um zu verhandeln.

G. Sagenborff, Auctionator.

Kaftebe. Durch meine Vermittelung stehen mehrere größere und kleinere Stellen bei geringer Anzahlung zum Verkauf und Verheuerung.

G. Sagenborff, Auctionator.

Wiefelsiede. Unterzeichneter will seine zu Nutze belegene Stelle (Delmühle), groß 13 Juck, auf Mai 1891, Landantritt nach diesjähriger beschaffter Ernte, unter der Hand verheuern.

Joh. Chr. Tapken.

Erfolg erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin SW.; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Preise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird. In Oldenburg vertreten durch H. Segebede, jetzt Kurwischstraße 18.

Zwischenahn. Der Hausmann G. Hise zu
Rostrop läßt am
Dienstag, den 22. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
im „Esbrot“:
plm. 5 Tagewerk Wiesenland,
gutes Pferdeheh,
auf mehrere Jahre verpachten.
Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.

Heinje. Die von dem verstorbenen J. Papen-
hufen in Beckhausen nachgelassene Köterei daselbst
wird, Erbtheilung halber,
am Freitag, den 1. August cr.,
Nachm. 4 Uhr,
in Kaff Wirthshaus in Beckhausen zum
öffentlichen Verkauf ausgesetzt.
Die Köterei kommt im Ganzen und parzellenweise
zum Verkauf. Antritt 1. Mai 1890 resp. zum
Herbst d. J.

Kauflustige ladet ein
C. Hagendorff, Auctionator.
Rastede. Die Witwe des verst. Gastwirths und
Müllers J. C. Brun-Tatje in Votel läßt am
Freitag, den 25. Juli d. J.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,
25 C. S. sehr guten Roggen, 1 Dresch-
maschine mit neuem Göpel,
1 Staubmühle, 1 Hobelbank, 3 große Rollen,
1 großes und 1 kleines Mühlentafel, 2 Wahl-
steine mit Zubehör, 1 Modell einer holl. Wind-
mühle, 1 Erdwinde, Zimmergeräthschaften, Hobel,
Sägen, Meißel, Hammer, Bohrer;
verschiedene eich. und buch. Bohlen und Dielen,
tann. Dielen, 1 starke Eiche, 15 m lang,
13 Stämme Eichen, 2 starke Tannen,
4 Edelkannen, zu Flagenklängen geeignet,
30 Tannen zu Sparren, Unterhölzern und
Dielen passend, eich. Pfähle, Schälholz und sonstige
Gegenstände,
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorff, Auctionator.

Oldenburg. Die Vormünderin über
die minderjährige Tochter des weiland
Manermeisters P. Chr. Marks beabsichtigt
die ihrer Pupillin gehörige, zu Osterburg
am Langenweg, in der Nähe der Warps-
spinnerei und der Glashütte, belegene
Besitzung
mit Antritt auf den 1. August oder den
1. November d. J. zu verkaufen.
Kaufliebhaber werden gebeten, sich am
Sonnabend, den 26. d. Mts.,
Nachmittags 7 Uhr,
beim Wirth Gerh. Meyer am Langenweg ein-
zufinden, um mit mir zu unterhandeln.
Joh. Claussen, Rechtsanw.

Edewecht. Eine zu Nord-Edewecht un-
mittelbar an der Chaussee belegene
Besitzung,
bestehend aus einem neuen Wohnhause, mit schönem
Obst- und einem 11 Scheffel-Saat großen Gemüse-
garten, sowie einem Moorfeld von 5 Juch Größe
im Portslager Moor, steht unter meiner Nachweisung
mit Antritt am 1. Novbr. 1890 auf 1 oder mehrere
Jahre zu verpachten.
Auch ist der Besitzer zum Verkaufe nicht abgeneigt.
Die Besitzung eignet sich ihrer vorzüglichen Lage
wegen besonders für einen Handwerker, gleichviel welcher
Beschäftigung.
Nacht- oder Kaufliebhaber wollen sich baldigst bei
mir melden.
Edewecht. Am
Freitag, den 25. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
sollen in Jeddeloh II:
15 Scheffelsaat gutstehender Roggen,
1 Commode und
1 Koffer
verkauft werden.
Liebhaber wollen sich in Joh. Bley's Wirths-
hause in Jeddeloh II einfinden.
H. Setje.

Zwischenahn. J. P. W. Verding zu
Otern läßt am
Donnerstag, den 31. Juli d. J.,
Nachm. 4 Uhr,
bei seinem Hause:
8 St. Roggen auf dem Halm,
5 St. Kartoffeln
und verschiedene haus- und ackergeräthliche Sachen
verkaufen, wozu Liebhaber einladet
J. P. Hinrichs.

Wisting-Grummersort. Johann Hinr.
Punkte Wittwe das. läßt am
Dienstag, den 29. Juli,
Nachm. 3 Uhr auf,
in und bei ihrer Wohnung:
1 Milchkuh, 1 Ziege, 3 Schweine,
4 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm, 2 Scheffel-
saat Kartoffeln; ferner 1 Nichteant, 1 Kleiderkrant,
1 vollst. Bett, 1 Wanduhr, 1 Badtrog, 1 Badtrog,
1 Webstuhl mit Zubehör, 1 Flachsbreze, 2 Draken,
1 Koffer, 1 Glasfritten, verschiedenes Milchgeräth,
Forken und Spaten, 1 Art, 1 Beil, Bohrer, 1 Karre,
1 Tisch, 1 Hackblock, 1 Wanne, 1 Leiter, 1 Luide,
1 Doppelschleife, 3 eich. Töpfe, 2 Bohnenfässer, 2 Lampen,
1 Senje, 2 Spinnräder, 6 Milchschläbe, 2 Futter-
bälgen und was sich sonst vorfindet,
öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet
H. Claussen.

Wohnungs-Verpachtung.
Osternburg. Der Landmann Aug. Würde-
mann hies. läßt sein an der Schützenhofstraße, dem
„Schützenhofe“ gegenüber belegenes Wohnhaus,
enthaltend 4 Wohnungen nebst Gartenland, am
Freitag, den 25. Juli d. J.,
Nachmittags 6 Uhr,
in C. Fick's Bierhalle hies. nochmals zur öffentlichen
Verpachtung aussetzen, mit Antritt zum 1. Nov. d. J.
In diesem Termine wird der Zuschlag erfolgen.
A. Bischoff.

Verkauf und Verpachtung
in
Jeddeloh I.
Die Erben des weil. Anbauers Eilert zu Jedde-
loh in Jeddeloh lassen
am Donnerstag, den 24. Juli d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
an Ort und Stelle den gesammten beweglichen
Nachlaß ihres Erblassers, als namentlich:
2 milchgebende Kühe,
10 Scheffelsaat Roggen,
4 Kartoffeln,
1000 Schritt Buchweizen,
1/2 Sch.-Saar Kartoffeln,
ferner: 1 Tisch, Stühle, 3 Kisten, Kasten, Teller,
Kummen, Breden, Forken, Garten, 1 Badtrog und
viele sonstige Gegenstände,
öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen.
Nach beendigtem Verkaufe soll die Stelle des
Erblassers mit Antritt nach diesjähriger Ernte bezw.
1. Mai 1891 auf mehrere Jahre verpachtet werden.
Kauf- resp. Pacht Liebhaber werden eingeladen.
Becker.

Öffentlicher Verkauf
von
Wiesenländereien.
Der Haussohn Johann Herm. Hanken
in Gshorn und der Kötter Oltmann
Hinrich Krumland daselbst wollen die
ihnen gemeinschaftlich gehörigen zu Osen,
unmittelbar an der Chaussee belegenen
Wiesenländereien,
gen. „Brook“, Artikel 1064 der Mutter-
rolle der Landgemeinde Oldenburg, Flur
13 Parzellen 138 und 139, groß ca. 10
Kataster Juch, öffentl. meistbietend durch
mich verkaufen lassen.
Verkaufstermin ist angesetzt auf
Montag, den 28. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
im „Osen Krug.“
Ich bemerke noch, daß die Wiese in
4 Abtheilungen, jede Abtheilung ca.
2 1/2 Juch groß und auch im Ganzen
zum Aufsaß gebracht und die Käufer die
diesjährige Ernte mit erhalten.
Ein nochmaliger Aufsaß findet
nicht statt.
Kaufliebhaber ladet ein
Joh. Claussen.

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere
und kleinere Capitalien gegen Hypothel
zu 3 1/2 bis 4% p. a.
H. Hasselhorst, Rechnungsführer,
H. Kirckenstraße Nr. 9.

Immobil-Verkauf
in Warzburg.
Die Immobilien des Aders Otto Jandichs
in Warzburg, bestehend aus
einem neuerbauten Wohnhause und
18 Scheffelsaat Acker- und Garten-
land, unmittelbar beim Hause gelegen,
sollen am
Sonnabend, den 26. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
mit Antritt zum 1. November d. J., zum zweiten
Male in G. Bruns Wirthshaus daselbst zum Ver-
kauf aufgesetzt werden. Bei hinlänglichem Gebot soll
schon diesmal der Zuschlag erteilt werden.
Ferner wird alsdann die

Brinksierei
des H. Engelbart daselbst, getheilt sowie im Ganzen,
zum Verkauf aufgesetzt.
Kaufliebhaber ladet ein
J. F. Harms.
Zweelbäke. Christian Gerhard Möhlen-
brock das. läßt ausmünderungshalber am
Donnerstag, den 24. Juli d. J.,
Nachm. 3 Uhr aufgd.,
bei seiner Wohnung:
26 Sch. S. Roggen auf dem Halm,
2 do. Buchweizen " " "
9 do. Kartoffeln,
800 Pfd. Roggen in Säcken,
ferner: 1 Schwingflügel, 1 Geflüßflügel, 1 Egge, Wagen-
leitern, Repe und anderes Zaumwerk, mehrere Senzen,
verschiedene Bretter und Latten und einiges nicht
Genannte,
öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Käufer einladet
H. Claussen.

Verkauf von Immobilien.
Friedensthe. Die zu Harkebrügge belegene
Rollerbestelle
des weil. Jellers Johann Eken zu Harke-
brügge, bestehend aus
Wohnhaus nebst Stallungen, reichlich
5 ha Aderland, 5 ha Wiesen- und
90 ha Weide- und Moorländereien,
soll am
Sonnabend, den 26. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
in Duen Wirthshaus zu Harkebrügge öffentl.
verkauft werden.
Es wird noch bemerkt, daß die Grundstücke einzeln
zum Aufsaß kommen und in diesem Termin der Zu-
schlag erteilt werden wird.
F. Ritter.

Für Uhrmacher.
In einem lebhaften Orte Jeverslands, unweit
Wilhelmshaven, ist ein flottes Uhrmacher-
Geschäft zum Antritt pr. 1. Novbr. d. J. unter
sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen.
Nähere Auskunft erteilt
Sengwarden.
Wilh. Reiners,
Auctionator.
Habe auf meiner olim Schwarting'schen Weide,
an der Oener Chaussee gelegen, 18 Scheffel-
saat Propsteier Dresch-Safer auf dem Halm
zu verkaufen.
Liebhaber wollen sich an mich wenden.
D. Senjes,
Ammerländischer Hof.

Große Bohnen
in Schoten kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen.
J. Bruns,
Conserven-Fabrik.
Evertsen. Zu verkaufen eine junge milchgeb. Ziege.
Schwaan, Hauptstraße.
Berne. Zu verkaufen ein 3jähriges Pferd, guter
Ein- und Zweispänner.
J. F. Marx.

90er neuen Salzhering
versendet in zarter, fetter Waare das 10 Pfd. Faß
mit Zub. ca. 40 Stück à 3,00 M. ff. bidrüdigen 90er
Matjeshering, à 10 Pfd. Faß mit Zub. ca. 35
Stück à 4,00 M. ff. edite 90er Wrabanter Tafel-
Sardellen, à 10 Pfd. Faß 7,50 M., alles franco
Postnachnahme.
L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee.
Zimmerkellner
sofort verlangt.
Kurhaus Zwischenahn.

● Die noch in großer Auswahl vorrätigen **Sommersachen:**
Herren- und Knaben-Buckskin-Anzüge,
Sommerpaletots, Joppen, Hosen und Westen,
ferner Lüfterjoppen, Wasserjoppen,
Turnhosenjoppen, Dressjoppen, Knaben-
Wasch-Anzüge
sollen wegen vorgerückter Saison zu und
unter Einkaufspreis
gänzlich ausverkauft werden.

Louis Rothschild,
Langestraße 38.
Erstes Herren- Garderoben- Geschäft.

Neue Emden Heringe à Stück 8 S,
Neuen-Lachs-Heringe à Stück 10 S,
Kleine Vollheringe 3 Stück 10 S,
Prima Pöckelfleisch à 1/2 kg 40 S
bei **Paul Dankwardt.**
Neue Emden Vollheringe à 10 S,
Sardellen à Pfd. 80 S.
G. Menke.

Feinster Zucker bei Broden
sehr billig bei
G. Menke.
Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb.
Anna Schröder, Cropsstraße 1.

5216 Gewinne
Große Lotterie
zu **Bremen 1890.**
Hauptgewinne i. Werthe von
Loose 50,000 Mark,
nur 20,000 Mark,
1 10,000 Mark,
oder netto haat
48,000 Mark,
19,200 Mark,
9,500 Mark,
Mark, sowie Gewinne i. Werthe von
11 Loose 5000, 3000, 2000,
f. 10 Mk. 1000, 500, 200,
100 Mark u. i. w.
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.
sind zu beziehen durch die
Nordwestdeutsche Gewerbe- und
Industrie-Ausstellung,
Abtheilung für Verloosung
BREMEN.
Für Porto u. Liste 20 Pf. extra beifüg.

Loose, Gothaer à 3 M 15 S, 11 St.
31 M 65 S, Liste u. Porto 25 S,
zur **Bremer Ausstellung** à 1 M.
S. Wohlen, Schüttingstraße 13.

Ungarisches Zuchtgeflügel,
kräftige Thiere, anerkannt beste Eierleger, unter Garantie
lebender Ankunft, in Postkörben, franco u. zollfrei, gegen
Nachnahme, u. zw. 1 Korb mit:
3 St. Puten (Wellische) (darunter 1 Gahn) M 8.00
3-4 " Enten (je nach Größe) ausgewachsen " 5.60
5-6 " Hühner (darunter 1-2 Gähne) " 6.25
3 " Perlhühner (ausgewachsen) " 7.50
offerirt
Jos. Baruch, Geflügel-Export,
Szabadka (Ungarn).

Echt schwarze baumwoll. Damen- u. Kinderstrümpfe.
Unter Garantie und eigener Schutzmarke.
Marke A Patent geftr. engl. lang v. 3 Jahre ab.
Größe Nr. 4 6 8 10 11 12
Preise M. 4 5.25 5.75 6.50 7.00 7.50
Marke B. glatt geftr. für Damen, Gr. 9 M 4.50, Gr. 10 M 5.50.
" C. " " Prima, " " " 7.00, " " " 7.50.
" D. " " Fior, " " " 11.50, " " " 12.50.
verendet gegen Nachnahme das **Österreichische Strumpf-**
warenhause von Th. Salomon, Berlin N.,
Friedrichstr. 105.

Allen Müttern! deren Kinder schwer
zahn, werden die
Gebrüder Gehrigschen Zahnhalsbänder à 1 Mark
bestens empfohlen.
In Oldenburg echt zu haben bei **W. Weber,**
Langestraße 86.

F. Ohmstede, Achternstr. 32,
empfiehlt:
Hellfarbige Kleiderstoffe und
Kleidercattune
zu heruntergesetzten Preisen, ebenso gebe die noch vorrätigen
Mantelets, Jaquetts, Sonnenschirme, Satin-
und seidenen Blousen
zu jedem annehmbaren Preis ab.

Dampfschornsteine
Neubau u. Reparaturen ohne Betriebsstörung. Blitzableiter.
ingöfen bewährten Systems
f. Ziegelsteine (r. ca. 9000 M. an) Kalk, Thonwaren, Cement
Munscheid & Jeenicke,
in Dortmund.

Harzer Sauerbrunnen
„Imperial.“
Niederlage bei
Gustav Lohse, Oldenburg.
Sundsmühlen. Zu vermieten auf
sodort 3 Arbeiter-Wohnungen.
H. L. Meyer.

G in flottes Flaschenbier-Geschäft mit
großer ständiger Privat-Kundschaft steht frant-
heitsbalber zum Verkauf.
Schriftl. Anfr. werden sub C. 209 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Rosa Kakadu's,
sprechen lernend, Stück 12 Mark, reizende bunte
austral. Finken, als Reissinken, Band- und
Schmetterlingsfinken, Paar 3.50, 3 Paar
fortirt 9 Mark, Granpapagien 18, 20 und
25 Mark versendet
Georg Rabe, Hamburg,
Zoolog. Abtheilung.
Preiscurant gratis. Lebende Ankunft garantirt.
Gut Sundsmühlen. Gesucht zum
1. Novbr. 1 tüchtige Wamsell, 1 Knecht,
der gut pflügen und 1 Mädchen, welches
gut melken kann.
H. L. Meyer.

Ein cautionsfähiger Bier-
kutscher wird gesucht.
Joh. Dieder. Ehlers.

Gesucht zum 1. Nov. eine tüchtige zuver-
lässige Köchin, welche selbstständig kochen kann,
gegen hohes Salair. Gute Zeugnisse er-
forderlich. Anmeldungen Abends 8-9 Uhr.
Frau S. L. Meyer, Heiligengießstr. 26.

Altenhutorf. Sonntag, den 27. Juli:
Großes Vogelschießen,
Garten-Concert und Ball,
wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet
E. J. H. Büsing.
NB. Anfang des Schießens Nachmittags 2 Uhr.

Verein für Radwettfahren.
Sonntag, den 27. Juli:
Sommerfest in Rastede
(Niemann's Etablissement, früher Indorf)
zum Festen einer in Oldenburg
zu erbauenden Rennbahn.
Gartenconcert,
Chausseewettfahren und Ball.
Abends: **Feuerwerk.**
Anfang 4 Uhr.
Eintritt à Person 30 S. Kinder frei.

Theatergarten.
Dienstag, den 22.,
oder Mittwoch, den 23. Juli:
Achtes
Abonnements-Concert.
Güttner,
Königl. Musikdirigent.

Osternburger
Schützen-Verein.
Am Sonntag, den 27. Juli 1890:
Ausflug nach Hude.
Anmeldungen werden noch bis Sonnabend Cloppen-
burgerstraße 70 entgegengenommen. Abfahrt wird
noch bekanntgegeben. Um zahlreiche Theilnahme ladet
freundlichst ein
Die Direction.

Wüsting. Am Sonntag, den 3. August:
Gartenconcert u. Gesangsvorträge
des Vereins „Frohinn.“
Von 6 Uhr an: **BALL.**
Es ladet freundlichst ein **S. Clausen.**
Renfäbende. Sonntag, den 3. August:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **C. Meyer.**

Edewechter Kriegerverein.
Sonntag, den 27. Juli:
Sommerfest
im Vereinslocale.
Concert-Programm.
I. Theil.
1. Kaiserin Augusta Victoria-Marsch von Schöppe.
2. Ouverture „Ernst und Scherz“ von Hummel.
3. Donau-Wellen. Walzer von Ivanovici.
4. Des deutschen Kriegers Traum vor der Schlacht
von Gule.
5. Der Obergauter. Quadrille von Carl.
II. Theil.
6. Recitativ und Arie a. d. Operette: „Dornröschen“
von Reibig.
7. Zwei gute Freunde. Polka für zwei Trompeten
von Meyer.
8. Kaiser Wilhelm-Schachkästchen. Potpourri von
Kruze.
9. Für die Kleinen. Gavotte von Saupe.
10. Cliquet-Galopp von Herrmann.
Nachher: **BALL.**
Krieger und Kriegerfrauen Entree frei. Tanz-
abonnement 1 M. Nichtmitglieder: Entree zum Concert
30 S, Ball 25 S, Tanzabonnement 1 M 25 S.
Das Comité.